Nr. 65. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 9. Februar 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 8. Februar.

Deutscher Reichstag.

170. Plenarsitzung vom 8. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Fürst Hohenlohe, v. Marschall, v. Bötticher, Graf Posadowski.

Präsident v. Buol erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Reichskanzler anläßlich der goldenen Hochzeit desselben die Glückwünsche des Hauses auszusprechen.

Die Berathung des Etats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei, Gehaltstitel Reichskanzler, wird fortgesetzt.

Es liegt hierzu noch vor ein Antrag Barth und Genossen, die Regierung zu thunlichst baldiger Vorlegung einer Denkschrift über die erkennbaren wirthschaftlichen Wirkungen der Handelsverträge aufzufordern.

Ein Amendement Fritzen (Zentrum) hierzu will hinter dem Worte Handelsverträge einschalten: mit besonderer Rücksicht auf die Landwirthschaft.

Abg. Barth: Wir wünschen mit unserem Antrage, die sichtbaren Wirkungen der Handelsverträge einmal in umfassender Weise festgestellt zu sehen. Wir wissen ja, daß die Handelskammern jetzt schon fast ohne jede Ausnahme zu günstigen Resultaten über den Erfolg der Handelsverträge gekommen sind, aber es handelt sich da doch immer nur um Theilaufnahmen. In Vielem ist man ja nur auf Wahrscheinlichkeitsschlüsse angewiesen, aber es bleibt doch auch ein recht großes Feld für objektive Thatsachen über die Wirkungen der Handelsverträge. Mein Antrag betont daher auch ausdrücklich die „erkennbaren" Wirkungen. Mir selbst ist es nicht zweifelhaft, daß die Verträge auch der Landwirthschaft zu Gute gekommen sind, vor Allem durch die Mehrbeschäftigung von industriellen Arbeitern, also gerade den besten Abnehmern der Landwirthschaft. Die neuliche Erklärung des preußischen Landwirthschafts-Ministers zeigt, daß derselbe früher ein Gegner der Handelsverträge war, daß er aber auch jetzt noch zu meinen scheint, daß die Verträge, wenn auch nicht allein, so doch wenigstens zum Theil an der Nothlage der Landwirthschaft Schuld seien. Um so mehr wird eine Aufklärung hierüber durch die Denkschrift angezeigt sein. Redner erklärt sich demgemäß mit dem Amendement Fritzen einverstanden.

Abg. Fritzen dankt dem Vorredner hierfür und bittet, daß nicht blos die Handelskammern, sondern auch die Landwirthschaftskammern gehört werden möchten. Eigentlich erscheine der ganze Antrag verfrüht, da die Zeit seit Bestehen der Handelsverträge eine noch zu kurze sei. (Rufe rechts: Sehr richtig!) Aber er wolle diesen Einwand nicht weiter verfolgen, da ja der Antrag Barth keinen Termin für die Denkschrift angebe. Auch nach Ansicht von Barth selber scheine die Sache keine Eile zu haben. Sicher sei, daß bei den Verträgen die Industrie einen großen Vorsprung vor der Landwirthschaft habe. Redner geht dann auf die Getreide- und Viehzölle ein; festgestellt sei jedenfalls, daß Deutschland sehr wohl in der Lage sei, sich mit seinem Bedarf an Fleisch selber zu versorgen. Er bekenne offen, daß er, wenn er s. Z. im Hause gewesen wäre, für die Handelsverträge gestimmt haben würde, und daß seiner Ansicht nach die Vortheile der Verträge die Nachtheile überwiegen. Sollte sich aber aus der Denkschrift ergeben, daß die Landwirthschaft gefährdet sei, ihre Produktionsbedingungen untergraben, dann würden doch die Verhältnisse zu den anderen Staaten in anderer Weise geregelt werden müssen.

Abg. Hammacher: Wir befinden uns in voller Uebereinstimmung mit dem Vorredner betreffs des Amendements desselben. Wir können aber nicht zugeben, daß der Antrag verfrüht sei, denn wenn wir in Unterhandlungen mit anderen Staaten eintreten wollen, so ist es doch gut, rechtzeitig Ermittelungen anzustellen, um eine Grundlage zu gewinnen. In Bezug auf den Zolltarif scheint uns die französische Handelspolitik eine bessere zu sein, als unsere. Dort hat man einen Generaltarif, und dieser scheint mir auch für uns ein Bedürfniß zu sein. Bei der Feststellung der Wirkungen der Verträge müsse, so führt Redner weiter aus, sehr kritisch verfahren werden und nicht nach dem post hoc, ergo propter hoc. Unrichtig sei jedenfalls, daß die Verträge Deutschland nichts nütze gewesen seien. Für den Antrag Barth möge man sich einstimmig erklären.

Staatssekretär v. Marschall: Die verbündeten Regierungen werden, wenn der Reichstag den Antrag annimmt, selbstverständlich bereit sein, dem Wunsche des Hauses nachzukommen. Der Herr Vorredner erinnerte an eine neuliche Aeußerung des Herrn Schatzsekretärs betreffend Entwerfung eines mehr spezialisirten Tarifs. Man hat daraus Kapital zu schlagen gesucht, als ob eine Kluft bestehe zwischen den Anschauungen des Schatzamts und den meinigen. Das trifft in keiner Weise zu. Der Schatzsekretär hat sich vor Abgabe seiner Erklärung nicht nur der Zustimmung des Reichskanzlers versichert, sondern auch der meinigen. Ich selbst hatte schon lange vorher den dringenden Wunsch geäußert, daß möglichst bald ein spezialisirterer Tarif aufgestellt werde. Es ist das nothwendig, wenn die bisherige gesunde Handelspolitik fortgesetzt werden soll, was ich hoffe. Die jetzige Aufstellung des Tarifs erschwert die Verhandlungen mit den anderen Staaten; da die Einstellungen in das Waarenverzeichniß nicht überall richtig sind, so giebt das auch Anlaß zu Reklamationen, Konflikten, sogar zu dem Verdacht, daß wir nicht loyal genug verführen. Es wird natürlich Niemand daran denken, daß wir uns jetzt schon über neue Zollsätze schlüssig machen sollen. Auch der Vorwurf, wir hätten die Sache sekret behandeln sollen, ist unberechtigt. Wie kann man sekret vorgehen, wo es der Einholung zahlreicher Gutachten von Sachverständigen bedarf. Ein Widerspruch zwischen dem Schatzsekretär und mir besteht also nicht. Ich selber habe schon vor 5 Jahren hier im Hause erklärt, daß für den Abschluß neuer Handelsverträge nach 12 Jahren es der Revision des Zolltarifs unbedingt bedarf. Man hat auch gelegentlich gesagt, wir hätten uns einer Versäumniß schuldig gemacht, indem nicht schon damals, vor den Verträgen, ein hoher Zolltarif aufgestellt worden sei (Ruf rechts: Das hat Niemand gesagt!), jawohl, in der Presse ist das damals als unbegreiflicher Fehler Caprivis dargestellt worden. Aber wir haben vor Abschluß der Handelsverträge ja zweimal unseren Tarif in schutzzöllnerischer Richtung revidirt. Einmal total, 1879, und zwar auch damals, wie aus dem Dezemberbrief des Fürsten Bismarck ausdrücklich hervorgeht, zu dem Zweck, eine Basis für künftige Handelsverträge zu gewinnen. Ferner 1887. Daß es sich bei Ablauf der jetzigen Verträge nicht um eine bloße Abschrift der bestehenden handeln kann, das ist doch etwas ganz Selbstverständliches. Ebenso aber auch, daß ich nach wie vor ein Freund langdauernder Verträge bin. Es bedarf der Stabilität des Tarifs für die Erwerbskreise, die nichts sehnlicher wünschen als Ruhe. Aber von Zeit zu Zeit muß natürlich eine Revision stattfinden, und wenn wir sie nicht vornähmen, würden die anderen Staaten sie fordern. Ließen wir die Verträge einfach weiter laufen, so wären sie alsdann jedes Jahr kündbar, und dann hätten sie für uns keinen Werth. (Widerspruch rechts.) Wie ich dies bisher gethan habe, so werde ich auch künftig stets hochhalten den Schutz nationaler Arbeit. Ich habe auch stets gemeint, daß der innere Markt in erster Reihe Rücksicht verlangt und daß die Landwirthschaft als hervorragendes Gewerbe ausreichenden Schutzes bedarf. Darüber, was ausreichend ist, gehen natürlich die Ansichten auseinander. (Heiterkeit.) Als ich vor 18 Jahren in Süddeutschland 1 Mark Getreidezoll verlangte, galt ich den Konservativen als gefährlicher Agrarier! (Heiterkeit.) Ich theile die Auffassung nicht, welche in höheren Preisen eine Prägravation der Arbeiter sieht, wofern nur die Arbeitsgelegenheit vermehrt wird. In einer Verminderung der Arbeitsgelegenheit würde ich ein verhängnißvolles sozialpolitisches Experiment sehen, und deshalb meine ich, daß auch die nationale Arbeit im Auslande, der 4 Milliarden überschreitende Export des Schutzes bedarf. Die Nothwendigkeit, die Ausfuhr zu schützen, steigert sich zusehends mit der Zunahme des Konkurrenzkampfes. Könnte man eine Statistik darüber aufmachen, welche Summe von Arbeitslöhnen in der Ausfuhr steckt, so würde das ein gewaltiges Warnungssignal sein. Dem Wunsche, die Verträge müssen noch besser werden, kann ich beitreten. Und besser werden sie, wenn noch mehr als bisher das Interesse der Gesamtheit gewahrt wird, denn Deutschland ist nicht Landwirthschafts- oder Industriestaat, sondern auch ein Handwerkerstaat und Arbeiterstaat. Niemand wird größere Genugthuung empfinden, als ich, wenn wir bessere Verträge erlangen können. Und wenn uns das gelingt, so seien Sie überzeugt (zur Rechten gewendet), dann werde ich Ihnen ein milderer Richter sein, als man mir gegenüber gewesen ist. (Beifall.)

Abg. von Levetzow giebt namens der konservativen Partei die kurze Erklärung ab, für augenblicklich nothwendig könne dieselbe den Antrag Barth nicht halten. Es sei kein Unglück, wenn derselbe Annahme finde, aber auch kein Unglück, wenn er abgelehnt werde.

Abg. von Kardorff (Rp.), der bemerkt, er sei durchaus kein Gegner der Handelsverträge an sich, freut sich, daß Deutschland nunmehr einen autonomen Tarif herstellen will als Grundlage für künftige Verträge und hofft, daß bei diesen die Landwirthschaft besser wegkommen werde, als bei den jetzigen, fürchtet aber, daß bis zum Ablauf der letzteren von der deutschen Landwirthschaft nicht mehr viel übrig sein werde.

Abg. Dr. Hahn (wildkons.) ist zwar nicht im Zweifel, daß, wenn die Regierung die richtigen Männer mit der Enquete beauftrage, also neben den Vertretern der Industrie und des Handels auch Vertreter der Landwirthschaft, und zwar nur unabhängige Männer, das Ergebniß für die Handelsverträge kein günstiges sein werde, hält aber doch die Aufstellung einer Denkschrift über ihre Wirkungen noch für verfrüht. Auch er sei kein grundsätzlicher Gegner von Handelsverträgen, aber es hätte vorher ein autonomer Tarif aufgestellt werden müssen. Herr v. Marschall meine zwar, dazu sei die Zeit zu knapp gewesen, aber unter Bismarck wäre es sicher möglich gewesen! Er und seine Freunde würden darnach streben, daß bei neuen Handelsverträgen die landwirthschaftlichen Zölle mindestens in ihrer früheren Höhe wiederhergestellt würden, und sie könnten nicht für die Verträge stimmen, wenn sie nicht die Interessen des Körnerbaus stärker als bisher wahrnähmen. Bei seinen weiteren Ausführungen über die Handelsverträge wird Redner vom Präsidenten v. Buol mit dem Ersuchen unterbrochen, nur über den Antrag Barth zu sprechen. Redner fordert dann nochmals die Zuziehung von Vertretern der Landwirthschaft bei Ausarbeitung der Denkschrift.

Abg. Graf Limburg (kons.) hält auf Grund der heutigen Ausführungen des Staatssekretärs eine Verständigung zwischen seinen Freunden und der Regierung über die neuen Handelsverträge nicht für unmöglich. Die Exportindustrie müsse bei denselben allerdings auch berücksichtigt werden, in erster Linie aber die Landwirthschaft. Von der Denkschrift könne er sich gar nichts versprechen.

Abg. Dr. Förster (Antis.) betont, wichtiger als die Pflege des Exports sei die Pflege der Kaufkraft des inländischen Marktes. Die Denkschrift wäre auch nach seiner Meinung verfrüht.

Abg. Freiherr v. Stumm erklärt, er werde zunächst für das Amendement Fritzen, dann aber gegen den so umgestalteten Antrag Barth stimmen. Er habe das Vertrauen zur Regierung, daß sie bei der Revision des autonomen Tarifs das Interesse auch der Landwirthschaft wahren werde.

Nunmehr schließt die Debatte.

Das Amendement Fritzen wird sodann einstimmig, und der so umgestaltete Antrag Barth gegen Konservative und Reichspartei angenommen.

Ohne weitere Debatte wird der Etat des Reichskanzlers genehmigt.

Debattelos wird in erster und 2. Lesung die Berner Literarkonvention genehmigt.

Es folgt die erste Lesung der Gesetzesnovelle betr. Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes. Die Vorlage bezweckt hauptsächlich, daß eine Beschlagnahme von Arbeits- oder Dienstlohn fortan auch zu Gunsten alimentationsberechtigter unehelicher Kinder soll stattfinden dürfen.

Nach einigen empfehlenden Worten des Staatssekretärs Nieberding sprechen sich die Abgg. Lenzmann, Bassermann, Stadthagen, Graf Holstein (welcher im Vorjahre die Anregung zu der Vorlage gegeben hatte), Schwarze und Schmidt-Warburg vom Zentrum im Wesentlichen zustimmend aus. Ein Antrag auf kommissarische Berathung wird nicht gestellt. Die zweite Lesung wird für heute abgesetzt.

Es folgt die erste Lesung des Entwurfs zum Handelsgesetzbuch.

Staatssekretär Nieberding, die Vorlage befürwortend, betont namentlich die Nothwendigkeit einer völligen Neubearbeitung des Handelsgesetzbuches im Anschluß an das Bürgerliche Gesetzbuch. Ein sehr wesentlicher Unterschied zwischen dem bestehenden und dem neuen Handelsgesetzbuch bestehe in der Begrenzung des Personenkreises, welcher dem Handelsgesetzbuch unterstehe. Früher habe lediglich die Art eines Handelsgeschäftes darüber entschieden, ob Jemand dem Handelsgesetzbuch unterstehe, und jetzt sei das Handelsgesetzbuch nur maßgebend für die Kaufleute, für welche allerdings die Begriffsbestimmung eine erweiterte geworden sei, indem nur noch Art und Umfang eines Betriebes darüber entscheide, wer dem Handelsrecht unterstehe. Redner endete mit dem Ausdruck der Hoffnung, dieses große Werk noch in dieser Session erledigt zu sehen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Wahlprüfung (Reichmuth), dann Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $5^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

○ **Berlin**, 8. Februar. In der parlamentarischen Behandlung des Marineetats läßt sich seit Jahr und Tag die Tendenz beobachten, die Bauzeit für Kriegsschiffe durch Zerlegung des Gesamtkostenbetrages in eine größere als durch das Wesen der Sache bedingte Zahl von Jahresraten systematisch hinauszuziehen. Dem würde vielleicht nicht so sein, wenn man genügend beachten möchte, daß mit dieser Gepflogenheit weder den Interessen der Marine, noch der Schiffsbauindustrie, noch ganz besonders auch einer sparsamen Etatsaufstellung gedient wird. Bei ihrem so überaus knapp bemessenen Schiffsbestande ist unsere Marine nicht in der Lage, auf die Ausfüllung von Lücken ihres Etats länger zu warten als unbedingt nothwendig ist. Sie wird aber in diese mißliche Lage versetzt, wenn es bei uns zur Regel würde, die Bauzeit nur der Etatspolitik des Parlaments wegen über eine längere Reihe von Jahren auszudehnen, als der Leistungsfähigkeit der Werften entspricht. Für die praktischen Bedürfnisse und Zwecke der Marine ist mit einem Schiffe, das nur auf dem Papiere steht, bezw. im Bau begriffen ist, absolut nichts anzufangen; erst nach seiner Vollendung und Indienststellung wird das Schiff zu einem positiven Faktor unserer Wehrkraft zur See. Wer sich daher nicht absichtlich dem Verständnisse der eminenten Wichtigkeit einer der politischen, kommerziellen und kolonialen Machtstellung Deutschlands angemessenen Entwickelung unserer maritimen Wehrkraft verschließt, wird auch zugeben, daß eine wahrhaft pflegliche Behandlung des Reichs-Marineetats nicht nur von einer unnöthigen Ausdehnung der Schiffsbaufristen grundsätzlich absehen, sondern im Gegentheil auf deren thunlichste Verkürzung im Wege intensiverer Gestaltung der Arbeitsleistung hinwirken muß.

Eine vielfach verbreitete, aber gleichwohl irrige Vorstellung nimmt an, daß die Schnelligkeit der Arbeitsleistung nur auf Kosten ihrer Gediegenheit gesteigert werden könne. Jeder Fachmann wird demgegenüber bestätigen, daß die in der Schiffsbauindustrie wirkenden geistigen Kapazitäten gerade durch den Ansporn, der ihnen aus dem Bewußtsein, daß es gilt, sich zusammen zu nehmen, erwächst, zu immer höheren Leistungen erst befähigt werden, indeß der Werftarbeiter dadurch direkt nicht berührt wird. Letzterer erledigt nach wie vor in der gewohnten Zeit mit dem ihm innewohnenden geringeren oder größeren Maße an Geschick sein gewohntes Arbeitspensum, nur mit dem Unterschiede, daß er bei flottem Geschäftsbetriebe vor dem Schicksale, öftere, unfreiwillige, durch Mangel an Arbeit erzeugte Ruhepausen über sich ergehen lassen zu müssen und in Folge dessen eventuell Einbuße an Uebung und Gewandtheit zu erleiden, bewahrt bleibt.

Last not least aber — und dies Moment dürfte sich den Freunden einer möglichst sparsamen Bewirthschaftung des Marineetats zu ganz besonderer Beachtung empfehlen — bleibt die Herabminderung der Baukosten in Folge Verkürzung der Bauzeit der Kriegsschiffe. Wir möchten diesbetreffs nur auf das Beispiel Englands verweisen, wo die Schiffsbauindustrie in demselben Verhältniß billiger produzirt, als sie zu intensiveren Arbeitsmethoden übergegangen ist. Durch die gleichermaßen auf den dortigen Staats- wie Privatwerften gemachten Erfahrungen ist es zweifellos erwiesen, daß man bei Schiffsneubauten ökonomisch am besten fährt, wenn ununterbrochen so viele Arbeiter dabei beschäftigt werden, als zur Bewältigung der Arbeit nur irgend verfügbar sind. Nur auf diese Art ist es angängig, die Baudispositionen so zu treffen, daß einer dem andern in die Hände arbeitet, daß unnütze Weiterungen, Friktionen und Zeitverluste vermieden werden und daß aus den Bauleitern, Bauführern, Vormännern, Arbeitern und Maschinen genau dasjenige Quantum von Leistung herausgeholt wird, das bei einem regelrecht, ohne Ueberhastung und ohne künstliche Hemmung fungirenden Betriebe herausgeholt werden kann. Wo jeder einzelne das volle Maß seiner Arbeitskraft einsetzt, wo unter kundiger Aufsichtsführung jeder am Bau beschäftigte Offizier, Beamte, Techniker, Werkführer genöthigt ist, den Blick auf das Ganze zu richten und seine speziellen Anordnungen so zu treffen, daß nirgends Friktionen eintreten, durch welche irgend ein Theil des Bauprogramms einen Aufschub erfahren könnte, wird eine Unsumme an Zeit, und — da Zeit Geld ist — auch an Geld erspart. Nicht von ungefähr haben die englischen Werften sich den Ruf erworben, an Raschheit und Preiswürdigkeit der Arbeit die führende Stelle zu besitzen.

Unsere heimische Schiffsindustrie hat ja in verhältnißmäßig kurzer Zeit einen bewunderungswürdigen Aufschwung genommen. Sie besitzt das Rohmaterial — Eisen und Kohlen — im Lande, verfügt über Meister der Konstruktion und der Maschinentechnik, über großartige gewerbliche Anlagen und einen stattlichen Stamm wohlgeschulter Arbeiter. Sie leistet, was von ihr verlangt wird, und sie würde noch mehr, und zu noch preiswürdigeren Bedingungen leisten, wenn noch mehr von ihr verlangt würde. Wie die Dinge aber gegenwärtig liegen, wird sie nicht eher in die Lage kommen, ihre volle Tüchtigkeit zu bewähren, als nicht der künstliche Hemmschuh von ihr genommen wird, der darin besteht, daß einer unzweckmäßigen Verlängerung der Bauperioden über Gebühr im Reichstage das Wort geredet wird. Denn in dem Kostenanschlag solcher über eine größere Reihe von Jahren als technisch nöthig, ausgedehnten Schiffsbauten sind auch die vertheuernden Faktoren enthalten, die aus der unvollkommenen Ausnutzung von Arbeitskräften und Werksanlagen aller Art resultiren.

Es kann für ein in hoffnungsvollem Aufschwunge begriffenes Gewerbe, wie unsere Schiffsbauindustrie, kaum eine mißlichere Lage geben, als in periodisch wiederkehrenden Zeiten still liegen zu müssen, blos weil die der Marine zur Verfügung gestellten Mittel zu ihrer vollen Beschäftigung nicht ausreichen. Sie muß sich dafür in gewissen Grenzen an der Preisbemessung schadlos zu halten suchen, was weder dem Beutel der Steuerzahler noch auch den richtig verstandenen Interessen der Marine selbst frommt. Gelänge es, die Reichstagsmehrheit auf Grund der Erfahrungen der Praxis und des darauf beruhenden Urtheils sachkundiger Autoritäten zu einer Abkehr von dem System technisch unnöthigerweise verlängerter Bauzeiten zu bewegen, so würde das sowohl vom Gesichtspunkte einer pfleglichen Behandlung der Marine, eines noch intensiveren Aufschwunges einer hochwichtigen, mit allen ihren Fasern im heimischen Boden wurzelnden Industrie wie auch einer sparsameren Bewirthschaftung unseres Flottenetats nur mit Genugthuung zu begrüßen sein!

Altona, 8. Februar. Gestern und heute tagte hier die Generalversammlung des Verbandes deutscher Küstenschiffer. In der gestrigen Sitzung erstattete der Abgeordnete Dr. Diederich Hahn Bericht über die Verhandlungen im Reichstage zu Gunsten der deutschen Küstenfahrt. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die Reichsregierung um wirksame Schutzmaßregeln gegen die billiger fahrende Konkurrenz der Nachbarvölker in deutschen Küstengewässern, insbesondere gegen Dänen und Holländer, zu ersuchen. Dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes Admiral Hollmann sandte die Versammlung ein Dankestelegramm für seine in Wilhelmshafen bethätigte, erfolgreiche Fürsorge für die deutsche Küstenschifffahrt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Februar. Ministerpräsident Graf Badeni und Gemahlin veranstalteten gestern Abend ein glänzendes Ballfest, an welchem der Kaiser, nahezu sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses, die Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität, das diplomatische Korps und Andere Theil nahmen. Den Tanz eröffnete Kronprinzessin-Wittwe Stefanie mit dem Sohn des Ministerpräsidenten, Grafen Ludwig Badeni. Der Kaiser verblieb eine Stunde auf dem Fest.

Frankreich.

Paris, 8. Februar. Wie die „Agence Havas" aus Athen erfährt, ist das griechische Geschwader in Kanea angekommen, ohne die türkische Flagge zu salutiren. Unmittelbar nach der Ankunft besuchte der englische Befehlshaber den griechischen Geschwaderchef.

Eine amtliche Depesche meldet, daß die Türken in Retymo ein Gemetzel vorbereiten. In Kanea flüchten sich die Christen in den Gouverneur-Palast, der noch immer von Türken umzingelt wird.

Paris, 8. Februar. Cornély erklärt im „Gaulois" betreffs des Besuches des deutschen Botschafters Grafen Münster bei General Gallifet, das ritterliche Gefühl Sr. Majestät des Kaisers, welcher seinen Botschafter an das Krankenbett eines französischen Generals entsandte, werde in Frankreich gewürdigt werden.

Whist bemerkt im „Figaro", die Beziehungen Frankreichs zu England, welches überall seine selbstsüchtige Politik rücksichtslos verfolge, könnten nur dann erträglich bleiben, wenn Frankreich sich zu dem großen, schmerzlichen Opfer entschließe, traditionelle Interessen aufzugeben. Lanessan erklärt im „Rappel", der Augenblick sei gekommen, in welchem Frankreich zwischen der Annäherung an Deutschland oder der an England wählen müsse.

Spanien und Portugal.

Madrid, 7. Februar. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte auf Befragen, er werde die für Kuba beschlossenen Reformen in loyaler Weise zur Anwendung bringen. Er werde nicht warten, bis die Ruhe auf Kuba vollständig wiederhergestellt sei; es werde genügen, daß die aufständische Bewegung auf den westlichen Theil der Insel beschränkt sei. Er habe die Ueberzeugung, daß der Krieg einen guten Verlauf nehme.

England.

London, 8. Februar. Die „Times" melden aus Newyork: Der Senat hat in unerwarteter Weise der Einwanderungsbill gegenüber eine von der des Repräsentantenhauses abweichende Haltung eingenommen. Der Senat ist einer Zulassung von Einwanderern geneigt, welche Englisch oder irgend eine andere Sprache lesen können, während das Repräsentantenhaus von den Einwanderern die Kenntniß des Lesens im Englischen oder der Sprache des Landes, wo sie geboren sind oder ihren Wohnsitz hatten, verlangt. Ferner ist der Senat gegen den Vorschlag des anderen Hauses, nach welchem die des Lesens unkundige Ehefrau ausgeschlossen bleiben soll, wenn auch ihr des Lesens kundiger Mann hereingelassen wird. Die Bill wird den Gegenstand einer nochmaligen Konferenz zwischen den beiden Häusern bilden.

London, 8. Februar. Wie die „Times" aus Konstantinopel vom 6. d. Mts. melden, haben dort die Verhaftungen von Armeniern wieder begonnen unter dem Vorwande, Unruhen zu verhindern, welche, wie behauptet wird, für den Ramazan vorbereitet werden.

Rußland.

Petersburg, 8. Februar. Der Großfürst Michael Michailowitsch ist gestern ins Ausland gereist.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Februar. Die Meldung, daß sich die Botschafter im Anschluß an ihre Reformberathungen auch über die eventuellen Zwangsmaßregeln geeinigt hätten, ist unzutreffend; über die letzteren werden die Kabinette selbst berathen und entscheiden.

Konstantinopel, 8. Februar. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus".) In Kanea herrscht Anarchie; die Mohamedaner plündern die von ihren christlichen Bewohnern, die sich insgesamt auf die fremden Kriegsschiffe geflüchtet haben, verlassenen Häuser. Es wird behauptet, der General-Gouverneur habe unter dem Vorwande, daß die Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht genügen, an die Mohamedaner Waffen und Munition vertheilt. Auch die aus dem Innern der Insel einlaufenden Berichte lauten sehr ernst. Die kretischen Mohamedaner richteten an den Sultan ein telegraphisches Bittgesuch um Schutz unter Hinweis auf die Plünderung ihrer Güter und ihre persönliche Gefährdung. Der Minister des Aeußeren Tewfik Pascha suchte in den letzten Tagen wiederholt bei den Botschaften Rath einzuholen. Gestern fand ein außerordentlicher Ministerrath statt. In diplomatischen Kreisen überwiegt die Meinung, daß die Lage auf Kreta durch Sendung von Truppenverstärkungen nur verschlechtert würde. Eine Verschlimmerung der Situation wird auch von der Entsendung des griechischen Geschwaders besorgt, deren Hintanhaltung von mehreren Seiten vergeblich versucht worden sein soll.

Griechenland.

Athen, 7. Februar. Etwa 3000 Personen begaben sich gestern vor das Marineministerium und veranstalteten dort unter den Rufen: „Hoch Kreta! Hoch die Union!" eine Kundgebung.

Athen, 8. Februar. Heute Nacht trafen französische Kriegsschiffe mit 300 flüchtigen Frauen und Kindern aus Kreta auf Milo ein; die Flüchtlinge, welche Alles verloren haben, sind in beklagenswerthem Zustande, leiden Mangel an Kleidung und Nahrung. Aus Syra wird gemeldet, daß man in Herakleia und Retymo dringend nach Schiffen verlangt, da auch dort Unruhen bevorstehen.

Wenn die Staare kommen.

Eine Gartenbetrachtung von J. C. Schmidt, Kunst- und Handelsgärtner, Erfurt.

Unter allen gefiederten Frühlingsboten sind die Staare doch die traulichsten! Als erster Verkündiger des Lenzes, wenn auch noch Alles ringsherum öde, still und kalt ist, begrüßt unser „Matz" von der höchsten Spitze des Obstbaumes die alte geliebte Heimath mit seinem eigenthümlichen Lied, das sich aus Schurren, Zwitschern und Pfeifen zusammensetzt. Dann sieht er sich als praktischer Mann nach seiner Wohnung um, packt den unverschämten Spatz, der das Staarenkästchen den Winter über widerrechtlich bezogen hat, beim Kragen und wirft ihn samt seinem unreinlichen Nestkram kopfüber zum Hause hinaus. Dennoch, man kann dem Spatz, diesem Gassenjungen unter den Vögeln, nicht gram sein. Seine Aufdringlichkeit, seine frechen Redensarten, sein Spitzbubentalent, alles macht seine Anhänglichkeit wieder wett. Die zierliche Schwalbe, die Nachtigall und alle die anderen gefiederten Sänger, sie sind uns lieb und theuer, aber sie theilen zum großen Theil mit uns nur die Freude, die schöne Zeit des deutschen Frühlings und der Sommerpracht, der Spatz aber bleibt bei uns in den trüben Tagen des Winters und sein Piep, Piep!, so verkümmert und verrostet es auch unter dem Druck der für ihn ernsten Zeiten klingen mag, bildet immerhin eine Erinnerung an die Tage des vielstimmigen Vogelgezwitschers. Dafür wollen wir ihm manches zu Gute rechnen! Jetzt wird es Zeit, den kommenden Vögeln Hütten zu bauen. Sie bleiben uns den Miethszins nicht schuldig. Hülfslos ständen wir den Milliarden kleiner Schädlinge unserer Pflanzen gegenüber, wenn uns nicht in den Vögeln im Kampf gegen die Insektenwelt treue Bundesgenossen zur Seite ständen. Die Nistkästen hänge man derart auf, daß das Flugloch nach Osten gerichtet ist. Dieser Punkt wird, wie man täglich sehen kann, noch nicht genug beachtet und er ist sehr wichtig. Der Staar ist ein geselliges Thier. Man kann für seine Sippe in einem Baum oder an einer Stange mehrere Kästen anbringen, ja sogar Häuser mit mehreren Stockwerken, ohne daß Rangstreitigkeiten zu befürchten wären, wer in der Beletage oder wer unter dem Dache wohnen soll. — Für Meisen, Rothschwänzchen und Fliegenschnepper bringt man nur einen Kasten in einem Baume an. Die Meise, eine ausgezeichnete Insektenvertilgerin, will ihren Wohnort nicht zu hoch gelegen haben, 4 Meter von der Erde in etwas buschigen Bäumen ist ihr liebster Aufenthalt. Der Staar thront dagegen 3 und 4 Meter höher. Im Garten ist sonst noch nicht viel zu thun. Man habe aber nach Schneefällen ein Auge auf die feineren Sträucher und Bäume, namentlich auf die Lebensbäume, die man durch Schütteln von der weißen Last befreit. Leicht bricht ein Ast ab und eine nie zu ersetzende Lücke entsteht. Wo Bäume und Sträucher noch nicht geschnitten sind, passe man jede sonnige Stunde ab, in der man sich im Garten bewegen kann. Die Hauptregel sei: Von innen heraus! Das ältere, dunkel werdende Holz kommt zuerst, dann alles, was sich drückt, reibt und schiebt, bis ein luftiger hübscher Busch vor uns steht, der nur kleiner geworden ist, sonst aber seine Form bewahrt hat, bereit zum neuen, frischen und fröhlichen Austreiben. — Die Natur sei unser Vorbild. Die Kunst des Gesträuchsschneidens ist leicht, wie keine andere und sie wird doch so selten verständig geübt. Man sieht oft Sträucher, die mit der Heckenscheere geschnitten zu sein scheinen. Für die Frühkultur des Gemüse macht man die ersten Aussaaten. Man kann diese selbst im Zimmer vornehmen. In flachen Töpfen oder Schalen

...et man zum späteren Pikiren in die Mistbeete Sellerie und Breitlauch aus, in Töpfe legt man Gurken- und Melonenkerne für die Treibkultur, selbst Treibsalat kann jetzt im Zimmer gesät werden. Vor allen Dingen aber guter Same und reine Sorten! In's Freie kann man auf den Schnee Mohn in seinen jetzigen vielgestaltigen und farbenfreudigen Abwechselungen säen. Er blüht dann im Mai und zwar schöner und länger als unter dem Einflusse der Sommersonne. An den Spalierbäumen ersetzt man abgefaulte und zerrissene Bänder. Am besten nimmt man den Baum ganz ab und betrachtet ihn einmal von hinten. Man wird hinter manches kommen! Da sitzt Moos, dort eine kleine Wunde, hier ein Gespinnst von allerlei Schädlingen. Auch die Wand ist abzukalken und neu zu streichen. Namentlich bei Mauern ist ein Neuverstreichen der Fugen sehr zu empfehlen. Gerade in diesen Ritzen bauen die Feinde des Spalierobstes ihre Raubburg auf. Heraus mit den Strauchrittern!

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Februar. In ihrer morgigen Sitzung werden sich die Stadtverordneten zu Grabow nochmals mit der Eingemeindung Grabows zu Stettin zu beschäftigen haben und zwar handelt es sich um Beschlußfassung über den in einigen Punkten abgeänderten Gesetzentwurf betr. die Eingemeindung. Wie der Herr Regierungs-Präsident v. Sommerfeld den städtischen Behörden in Grabow mitgetheilt hat, wird dieser Versammlung Herr Regierungs-Rath Bredow als Vertreter der Regierung beiwohnen. Die Aenderung des Gesetzentwurfs bezieht sich besonders auf eine neue Belastung Stettins bei der eventuellen Eingemeindung und heißt es in dieser Beziehung in der betreffenden Vorlage: „Jedenfalls wird mit erheblichen Leistungen Stettins in Folge der Auseinandersetzung mit dem Kreise gerechnet werden müssen. Zur Deckung dieser Leistung muß Grabow, zumal da es von der Eisenbahn Stettin—Jasenitz, auf welche der Hauptbetrag entfällt, unmittelbaren Vortheil hat, herangezogen werden. Hierbei kann, da eine genaue zahlenmäßige Berechnung der Belastung nicht möglich ist, schätzungsweise angenommen werden, daß die Belastung in der in Grabow aufkommenden Umsatzsteuer und des auf 30 Jahre zu erhebenden Zuschlages von ½ Prozent des Werthes der veräußerten Grundstücke angemessene Deckung finden wird." — Nach einer der Vorlage beigegebenen Tabelle beträgt Grabows Antheil an der Schuldentilgung jährlich: bei der Bahn Stettin—Jasenitz 6270 Mark, bei der Bahn Stöwen—Stolzenburg 710 Mark, bei der Bahn Kasekow—Penkun—Oder 923 Mark, also zusammen 7903 Mark. Im Ganzen beträgt Grabows Antheil an dieser Schuldentilgung 223 007 Mark und zwar: bei der Bahn Stettin—Jasenitz 172 030 Mark, bei der Bahn Stöwen—Stolzenburg 19 461 Mark und bei der Bahn Kasekow—Penkun—Oder 31 516 Mark.

* Durch Anschlag wird auf dem hiesigen Bahnhof bekannt gegeben, daß von der seit dem 30. Januar in Folge von Schneeverwehungen gesperrten Linie Blankenburg-Tanne die Strecke Elbingerode-Tanne wieder fahrbar ist, dagegen dauert die gleichfalls seit dem 30. Januar bestehende Sperrung der Linie Günsterbenge-Hasselfeld fort. Seit gestern ist ferner wegen Schneeverwehungen der Betrieb der Mecklenburger Friedrich Wilhelm-Eisenbahn (Direktionsbezirk Wessenberg) eingestellt, auch ist aus demselben Grunde die Strecke Straßburg U.-M.-Woldegk-Blankensee gesperrt. Endlich sind wegen Verschlechterung der Eisverhältnisse die Tagesfahrten zwischen Warnemünde und Gjedser bis auf Weiteres eingestellt. Am Sonntag erlitten einige der hier ankommenden Züge erhebliche Verspätungen, gestern kamen solche jedoch nur in unbedeutendem Maße vor.

— Das Gastspiel des „fliegenden Ballets" im Bellevue-Theater hat fortgesetzt große Zugkraft ausgeübt und ist in Folge dessen noch um zwei Abende verlängert worden, heute gelangt dazu „Goldfische" mit Herrn Dir. Resemann als „Benzing", morgen „Ein gemachter Mann" zur Aufführung.

— Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß für das morgige Sinfonie-Konzert der Stadttheater-Kapelle die Entreepreise bedeutend ermäßigt sind, obwohl das Programm höchst gewählt ist und durch die Mitwirkung des Herrn Professors Klengel und der Sängerin Frl. Triepel ein besonderes Interesse gewinnt.

* Dem Roßschlächter Krause hierselbst wurde gestern Nachmittag ein Pferd, braune Stute, aus dem Stall gestohlen.

* In der Alleestraße wurde gestern Nachmittag der Arbeiter Ferd. Maaß überfahren und am Bein so erheblich verletzt, daß er sich nicht mehr fortbewegen konnte, er mußte mittelst Krankenwagens in seine Wohnung gebracht werden.

* In der Bismarckstraße stürzte gestern Nachmittag das Pferd eines Lastwagens und gab dieser Unfall Veranlassung, die Hülfe der Feuerwehr anzurufen, welche eine Abtheilung mit dem Mannschaftswagen und den nöthigen Geräthen entsandte.

— Stettiner Musikverein. Am Freitag, den 12. Februar, gelangt unter Leitung des Herrn Prof. Lorenz das Oratorium Christus von Kiel im Konzerthause zur Aufführung. Das Werk ist unzweifelhaft auf kirchlichem Gebiete das bedeutendste Kunstwerk der Gegenwart. In vielen Städten wird es gewählt, die Bachsche Matthäus-Passion zu ersetzen. Auf Musikfesten gelangt es häufig zur Aufführung, so im Frühjahr in Schlesien auf dem Görlitzer Musikfest. Die Solopartien sind in den Händen des Herrn Hildach und der Altistin Frl. Klara Schacht. Sicherlich wird das vielbewunderte Werk auch hier großen Anklang finden.

— Am Freitag gastirt im Stadttheater Herr Hofopernsänger Robert Philipp als „Lyonel" in „Martha".

Literatur.

Georg Eber's gesammelte Werke, 25 Bände, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, liegen nun in ausgezeichneter Ausstattung vollendet vor uns in 105 Lieferungen à 0,60 Mark. Auch die neuesten seit 1893 erschienenen Romane werden noch in 30 weiteren Lieferungen folgen. Wir machen alle Freunde des trefflichen Dichters darauf aufmerksam. [29]

Eine mit frischer Verve unternommene Attaque auf die ganze Wagner'sche Richtung enthält das soeben im Verlage der Verlagsgesellschaft Münchener Freie Presse in München erschienene hochelegant und modern ausgestattete Büchlein: **„Ketzereien aus dem Bayreuther Heiligthum"** (Preis 1,20 Mark). Seit vielen Jahren ist wohl kaum mehr ein so rückhaltloses Urtheil über die Wagner-Schule gesprochen worden. Ohne die üblichen Zugeständnisse und Kompromisse, ohne den mindesten Respekt vor der herrschenden Meinung wird hier das, was dem Bayreuther Unternehmen eigenthümlich ist, als Verneinung der Kunst, als geschickte Ausbeutung niedriger Elemente und als Reklame charakterisirt. Mit dieser negativen Kritik verbindet sich ein warmherziger Enthusiasmus für die eigenen Kunst-Ideale der klassischen Richtung. Die Art der Darstellung ist im echten Briefstil von solcher Frische und Unmittelbarkeit, zugleich so originell und vielfach humoristisch, daß wohl auch entschiedene Gegner das kecke Büchlein mit Interesse lesen werden. Zu beziehen ist dasselbe durch alle Buchhandlungen sowie direkt von der Verlagshandlung. [30]

Dr. A. Neuburger, „Die Technik", Organ für gemeinverständliche Darstellung sämtlicher Fortschritte der Technik, Berlin bei Krayn, alle 14 Tage ein Heft, vierteljährlich 2 Mark, hat es sich zur Aufgabe gemacht, allen Denjenigen, welche sich für den Gegenstand interessiren, in unterhaltender und belehrender Form die Kenntniß von den Erfolgen des Menschen im Kampfe mit der Materie zu vermitteln. Erste Fachschriftsteller und tüchtige Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt und das uns vorliegende erste Heft dieses dankenswerthen Unternehmens bringt in der Form einer Familienzeitschrift eine Fülle interessanten und lehrreichen Materials. Wir können die Zeitschrift mit ihrem reichen Inhalt warm empfehlen. [13]

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 7. Februar. Der Herr Oberpräsident in Stettin, Staatsminister a. D. Excellenz von Puttkamer-Carzin, hat dem Gaulehrerverband Bütow u. U., welcher um Annahme des Lehrerbesoldungsgesetzes im Hohen Herrenhause petitionirt hatte, nachstehende Antwort zukommen lassen: „Stettin, den 27. Januar 1897. Euer Wohlgeboren und den Herren Mitunterzeichnern des Schreibens vom 13. d. M. erwidere ich ergebenst, daß ich in der vollsten Anerkennung der Wichtigkeit des Lehrerbesoldungsgesetzes bemüht sein werde, den diesbezüglichen Gesetzentwurf der Verabschiedung in einer der berechtigten Interessen des Lehrerstandes wahrenden Gestalt entgegenzuführen. (gez.) v. Puttkamer."

Vermischte Nachrichten.

— (Hugo Stangen's neue Mittelmeerfahrt.) Das Hugo Stangen'sche Reise-Bureau veranstaltet im Anschluß an die große Orientfahrt, die mit sehr starker Betheiligung am 26. Januar Hamburg verlassen hat, eine ganz außergewöhnlich billige Mittelmeerfahrt nach dem westlichen Theile des Mittelländischen Meeres. Diese Fahrt wird von Genua aus am 19. März und zwar mit dem eigens gecharterten Dampfer „Eldorado" unternommen, der dann von seiner großen Orientfahrt in den Hafen von Genua einläuft. In Verbindung mit dieser Fahrt arrangirt das Hugo Stangen'sche Bureau für die Theilnehmer aus Deutschland und Oesterreich eine interessante Landtour, welche von Berlin resp. Wien nach Straßburg, Genf, Marseille, Nizza (mit einem Abstecher nach Monte Carlo, der „Spielhölle im Paradiese der Riviera") und Genua geht. Hier beginnt die Meerfahrt, die die Theilnehmer nach Algier, dann nach Malaga, von wo ein Ausflug nach Granada an die Stätte der Alhambra im Programm vorgesehen ist und später um Gibraltar führt. Am 22. Tage der Fahrt trifft der Dampfer in Hamburg wieder ein. Nur die ganz ausnahmsweisen Umstände des Arrangements vermittelst des eigenen Dampfers ermöglichen es dem Bureau, den Preis für diese interessante Reise, die den Theilnehmer in die Reichslande, in die französische Schweiz, die Riviera und an würdige Stellen in Nord-Afrika und Spanien führt, auf nur 750 Mark festsetzen zu können. Alle Freunde des Reisens machen wir auf dieses originelle Arrangement des Hugo Stangen'schen Reise-Bureaus, Berlin, Hotel de Rome, aufmerksam, das den Interessenten Programme kostenlos zusendet.

— Das Technikum Mittweida, eine unter Staatsaufsicht stehende, höhere technische Fachschule und elektrotechnisches Institut zählt im gegenwärtigen 30. Schuljahre 1698 Besucher, welche die Abtheilungen für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bez. die für Werkmeister frequentiren. Unter den Geburtsländern der Besucher bemerken wir Staaten aller 5 Erdtheile, ebenso gehören die Eltern der Studirenden den verschiedensten Ständen, namentlich aber dem der Fabrikanten, Ingenieure, Baugewerke, Beamten und Kaufleute an. Die Anstalt dient zur Ausbildung in der Elektrotechnik und im gesamten Maschinenwesen. Der Unterricht für das nächste Sommerhalbjahr beginnt am 21. April und es finden die Aufnahmen für den am 23. März cr. beginnenden, unentgeltlichen Vorunterricht von Mitte Februar bis Mitte März wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Sachsen) abgegeben.

— „Die Schnur", Zeitschrift der Vereinigung ehemaliger einjährig-freiwilliger Kampfgenossen von 1864, 1866, 1870/71 bringt folgende kleine Mittheilung: „Weshalb Fürst Bismarck als Einjährig-Freiwilliger bei den Garde-Jägern eingetreten ist." Der Einsender dieser Zeilen erlaubte sich eines Tages die Frage an den Fürsten zu richten, weshalb er, dessen Verhältnisse und Neigungen ihn doch auf die Kavallerie verweisen mußten, bei den Jägern eingetreten sei, ob die Vorliebe für die „grüne Farbe" schon damals für ihn bestimmend gewesen. Der Fürst that einen mächtigen Zug aus seiner Pfeife und erwiderte: „Weil die Jäger die einzigen waren, die damals außer Dienst Zivil tragen durften, was mir bei meiner Stellung als Referendar bei der Potsdamer Regierung und auch sonst sehr bequem war."

— In Belgien soll vom 1. Mai d. J. ab die Stundenbezeichnung von 0 bis 24 bei der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Marineverwaltung eingeführt werden. Die Zeichen M (matin), Morgens und S (soir), Abends, welche in den Fahrplänen vorkommen, fallen fort. Die Minuten zwischen Mitternacht und 1 Uhr Morgens werden bezeichnet durch eine 0 mit einem Punkte und der entsprechenden Anzahl Minuten. Mittag wird durch 12 Uhr bezeichnet und Mitternacht je nachdem durch 0 oder 24. Bei einem Zuge, welcher von einer Station genau um Mitternacht abfährt, wird die Abfahrtszeit mit 0 Uhr des Tages aufgeführt, an welchem er verkehrt; bei einem Zuge, welcher genau um Mitternacht auf einer Station ankommt, wird die Ankunftszeit mit 24 Uhr des Tages angegeben, an welchem er verkehrt hat.

Flensburg, 8. Februar. Amtlich wird bekannt gemacht: Der Betrieb zwischen Kopenhagen und Malmö ist vollständig eingestellt. Die direkte Abfertigung von Gütern aller Art über diese Strecke ist bis auf Weiteres aufgehoben.

Köln, 8. Februar. Der Wasserstand des Rheins betrug heute früh 8 Uhr 7,53 Meter. Das Wasser ist bereits in die am Rhein gelegenen Straßen der unteren Stadttheile getreten. Die Mosel ist wieder im Steigen begriffen und ist heute Nacht um 18 Zentimeter gestiegen.

Mainz, 8. Februar. Der Rhein ist über die Ufer getreten, die Schifffahrt ist eingestellt. Der Wasserstand hat sich seit gestern um 23 Zentimeter erhöht. Jetzt ist Stillstand eingetreten.

Reichenbach i. V., 6. Februar. Ein hiesiger Einwohner, verheirathet und Familienvater, hatte vom Bockbier mehr getrunken als ihm dienlich war, und war auf dem Heimwege im Schnee liegen geblieben. Diese Gelegenheit hat, dem „L. T." zufolge, der 15jährige Fabrikarbeiter Engelhardt dazu benutzt, die Schärfe seines Messers zu prüfen und dem Wehr- und Hülflosen nicht weniger als fünf Stiche beizubringen. Der Blutverlust, der die Kleidungsstücke vollständig durchtränkt hatte, muß ein großer gewesen sein. Ein Schutzmann hörte endlich das Wimmern und Stöhnen des Schwerverletzten und sorgte für seine Aufhebung und für ärztlichen Beistand. Der Messerheld wurde verhaftet.

London, 8. Februar. Gestern Abend wurden die großen Möbelspeicher der Firma Maple und Co. in der Vorstadt Camden Town durch eine Feuersbrunst beinahe vollständig zerstört. Dieselben enthielten hauptsächlich von Privaten dort gelagerte Wohnungseinrichtungen und Werthsachen. Der entstandene Schaden wird auf 90 000 Pfund Sterling geschätzt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 8. Februar. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60 bis 9,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20—7,70. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,75. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,00 G., 9,02½ B., per März 9,02½ bez. u. B., per April 9,05 bez. u. B., per Mai 9,10 G., 9,12½ B., per Juli 9,22½ bez., 9,27½ B. Behauptet.

Hamburg, 8. Februar, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 51,00 G., per Mai 51,50 G., per September 52,50 G., per Dezember 53,00 G.

Hamburg, 8. Februar, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 8,97⅛, per März 8,97½, per April 9,00, Mai 9,10, per August 9,32½, per Oktober 9,35. Ruhig.

Wien, 8. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 8,09 G., 8,10 B., per Mai-Juni 8,07 G., 8,08 B. Roggen per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 6,88 G., 6,90 B. Mais per Mai-Juni 4,18 G., 4,19 B. Hafer per Frühjahr 6,40 G., 6,42 B.

Pest, 8. Februar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko flau, per Frühjahr 7,79 G., 7,80 B., per Mai-Juni 7,79 G., 7,80 B. Herbstweizen 7,35 G., 7,37 B. Roggen per Frühjahr 6,46 G., 6,47 B. Hafer per Frühjahr 5,98 G., 6,00 B. Mais per Mai-Juni 3,82 G., 3,83 B. Raps per August-September 11,00 G., 11,10 B. — Wetter: Schön.

London, 8. Februar. **Kupfer.** Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. 15 Sh. — d. **Zinn** (Straits) 61 Lstr. 15 Sh. — d. **Zink** 17 Lstr. 19 Sh. — d. **Blei** 11 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 47 Sh. 6 d.

London, 8. Februar, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. Januar bis 5. Februar: Englischer Weizen 3537, fremder 40 419, englische Gerste 2344, fremde 13 935, englische Malzgerste 17,251, fremde —, englischer Hafer 1085, fremder 15 914 Quarters, englisches Mehl 22 077 Sack, fremdes 70 007 Sack und 300 Faß.

Glasgow, 8. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 47 Sh. 6 d. Flau.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 8. Februar. Der Kaiser empfing heute den Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Freiherrn von Marschall, zum Vortrage.

— Nach dem am Sonnabend Abend im landwirthschaftlichen Ministerium stattgefundenen Festessen hat der Kaiser den Ministerialdirektor Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Sterneberg zum Unterstaatssekretär, den Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel zum Ministerialdirektor ernannt und dem Ministerialdirektor Wirkl. Geh. Rath Michelly die Brillanten zum Rothen Adler-Orden 1. Klasse überreicht.

— Der Kaiser wird am Mittwoch Vormittag auf dem Anhalter Bahnhof den aus Wien eintreffenden Erzherzog Otto persönlich empfangen.

— Am 26. d. M. wird der Kaiser einer Einladung zu dem vom Ober-Präsidenten von Achenbach den Mitgliedern des Provinziallandtages im Englischen Hause zu gebenden Diner entsprechen.

— Generalmajor v. d. Boeck ist zum Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium ernannt worden.

— Das parlamentarische Diner beim Finanzminister von Miquel, dem auch der Kaiser beiwohnen wird, beginnt heute Abend 7 Uhr. Etwa 50 Einladungen sind ergangen.

— Wie die „Berliner Aerzte-Korresp." hört, sollen die Grundzüge für die Umgestaltung der Medizinalbehörden in Preußen im Kultusministerium bereits ausgearbeitet sein. Bevor dieselben jedoch mit den anderen betheiligten Ressorts berathen und in Form eines Gesetzentwurfs gekleidet werden, beabsichtigt der Kultusminister, sie in einer freien Kommission zur Erörterung zu stellen.

— Der „Neuen Berl. Korr." zufolge schweben vertrauliche Verhandlungen über eine Neugestaltung der Produktenbörse.

— Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages beschloß heute, Abänderungen zum Entwurf des Handelsgesetzbuchs in der Richtung vorzuschlagen, daß bei Geschäftsabschlüssen zwischen Kaufleuten und Angehörigen anderer Berufszweige das Geschäft nicht lediglich nach handelsrechtlichen Gesichtspunkten beurtheilt werden soll.

— Die 25. Plenarversammlung des Deutschen Landwirthschaftsraths wurde heute eröffnet. Frhr. von Soden-Frauenhofen und Graf von Könneritz, Präsident der ersten sächsischen Ständekammer, wurden zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

— Als Vertreter des deutschen Reiches werden an der internationalen Sanitätskonferenz zu Venedig theilnehmen: Wirkl. Geh. Legationsrath von Mühlberg, Wirkl. Geh. Legationsrath Lehmann und das Mitglied des Gesundheitsraths in Alexandrien, Dr. Kulpis.

— Der Dezernent für die Preß-Angelegenheiten, Geheimer Ober-Regierungsrath v. Philipsborn aus dem Ministerium des Innern, gedenkt, der „Kreuzzeitung" zufolge, in den Ruhestand zu treten.

— Pfarrer Witte hat, wie die „Post" meldet, gegen das Urtheil der achten Strafkammer in seiner Privatklage gegen den Hofprediger a. D. Stöcker die Revision eingelegt.

Wilhelmshafen, 8. Februar. Des Eisgangs halber hat der Kreuzer „Kaiserin Augusta" seine Abreise nach Kanea auf morgen verschoben.

Hamburg, 8. Februar. Die Mehrzahl der Schauerleute fand sich Morgens an den Arbeitsstätten ein. Manche Stauer verzögerten die Annahme der Arbeiter. Um Reibungen zu vermeiden, suchte der Stauer der Packetfahrt, Blohm, die alten Leute in den Wirthschaften auf, traktirte sie und erklärte, er werde Alle, ca. 1000, allmälig wieder annehmen. Die Aufnahme der Arbeit mußte auf verschiedenen Schiffen Verhältnisse halber verschoben werden, ca. siebzig liegen still.

Bern, 8. Februar. In der Nähe der Sommerstation Belalp wurde ein armer Familienvater Namens Salzmann von einer Lawine verschüttet. Die Simplonstraße ist andauernd unpassirbar. Die Bewohner von Gornergrats Bispen, sowie des Saasthales sind von jedem Verkehr abgeschnitten und schweben durch drohende Lawinenstürze in Todesgefahr.

Bern, 8. Februar. Außer dem Lawinensturz auf dem Flüelenpaß sind auch zahlreiche Lawinenstürze in der Umgebung Zermatts vorgekommen.

Paris, 8. Februar. „Figaro" bespricht die Vorgänge auf Kreta und meint, künftig müßte Frankreich mit allen Mitteln Rußland zu energischem Einschreiten zu bewegen suchen.

Rom, 8. Februar. Im nächsten Monat wird hier die montenegrinische Gesandtschaft eröffnet; als Gesandter ist der Flügeladjutant Gjurkovics ausersehen.

London, 8. Februar. Die Blätter melden, Cecile Rhodes habe die wegen des Einfalls Dr. Jamesons in Transvaal im Gefängnisse zu Holloway sitzenden Gefangenen besucht.

„Daily News" zufolge ist Cecil Rhodes mit seinen Brüdern nach Paris abgereist.

Warschau, 8. Februar. In der Menagerie Grail entstand bei der Ueberführung eines Löwenpaares aus dem Hauptkäfig in einen Reservekäfig eine große Panik. Die Löwen entsprangen; das Publikum suchte den Ausgang zu gewinnen, wobei eine furchtbares Gedränge entstand und zahlreiche Personen erheblich verletzt wurden. Dem Wärterpersonal gelang es unter großen Mühen, die Löwen wieder einzufangen.

Konstantinopel, 8. Februar. Bei einer Haussuchung in der Wohnung eines angesehenen russischen Armeniers beschlagnahmte die Polizei äußerst kompromittirende Schriften, ein großes Waffenlager und eine Anzahl gefüllter Dynamitbomben.

Die aus Kanea eingelaufenen Berichte schildern die Situation auf Kreta in den düstersten Farben. Ein allgemeines Christenmassacre wird als bevorstehend angesehen. Die dieserhalb stattgefundene außerordentliche Ministerkonferenz konnte sich wegen der zu ergreifenden Maßregeln nicht einigen. Man befürchtet auch hier neuerliche Excesse der aufgeregten Muselmänner.

Athen, 8. Februar. Die Regierung wird von der Kammer einen Kredit zur Unterstützung der aus Kreta Geflüchteten fordern. Nach Milo sollen Zelte und Proviant für die dort Eintreffenden gesandt werden. Der Kommandant des Arsenals in Salamis erhielt Befehl, weitere Schiffe zur Abfahrt nach Kreta bereit zu halten.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 9. Februar.

Vielfach heiter, zeitweise nebelig bei etwas strengerem Frost und schwachen nordöstlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 6. Februar. **Elbe** bei Aussig — 1,86 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,95 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,02 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,80 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,87 Meter, Unterpegel — 0,41 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,44 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,66 Meter. — **Weichsel** bei Thorn — Meter. **Warthe** bei Posen + 0,58 Meter. — Am 5. Februar: **Netze** bei Usch + 0,98 Meter.



Berlin, den 8. Februar 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch. R.-Anl.	4%	104,70G	Westf. Pfbr.	4%	102,30G
do.	3½%	104,40G	do.	3½%	100,60b
do.	3%	98,40b	Wstp. rttsch.	3½%	100,60G
Pr. Consol. Anl.	4%	104,70G	Kur- u. Nm.	4%	105,50bG
do.	3½%	104,50B	Lauenb. Rb.	4%	105,60G
do.	3%	98,80b	Pomm. do.	4%	105,60G
P. St. Schld.	3½%	100,30b	do.	3½%	101,50G
Berl. St.-O.	3½%	101,75bG	Posensche do.	4%	105,60G
do. n.	3½%	101,75bG	Preuß. do.	4%	105,50G
Pom. Pr.-A.	3½%	101,20G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,50G
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	—,—	Sächs. do.	4%	105,50G
Wstp. P.-A.	3½%	101,25G	Schles. do.	4%	105,50B
Berl. Pfdbr.	5%	120,30G	Schl.-Holst.	4%	105,50G
do.	4½%	114,80b	Bad. Esb.-A.	4%	102,70G
do.	4%	113,10G	Baier. Anl.	4%	103,00G
do.	3½%	104,60G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,75bG
Kur- u. Nm.	3½%	101,40b	Hmb. Rente	3½%	105,40B
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	101,70bB
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	101,00b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	157,90b
do.	3%	94,10b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,10b
Ostpr. Pfbr.	3½%	100,60b	Mein. 7-Gld. Loose	—	21,80bG
Pomm. do.	3½%	100,80bG			
do.	4%	—,—			
do.	3%	94,80b			
Posensche do.	4%	102,70G			
do.	3½%	100,60b			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—	Germania	451	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	1150,00G
Colonia	400	7640,00G	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	62,90bG	Oest. Gd.-R.	4%	104,80G
Buk. St.-A.	5%	101,00bG	Rum. St.-A. Obl. amort.	5%	101,00b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	41,25b	R. co. A. 80	5%	103,40bB
Ital. Rente	4%	90,90b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	97,30b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	99,00b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	103,00G	do. Pr. A. 64	5%	193,00B
Oest. Pp.-R.	4⅕%	102,10G	do. 66	5%	185,75bG
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	—,—
do. Silb.-R.	4⅕%	102,60G	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	91,00b
do. 250 54	4⅕%	169,75b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	150,80b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	326,8 G	Ung. G.-R.	4%	104,40B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,90b	do. Pap.-R.	5%	—,—
do.	5%	103,25b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,10G	Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,10G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	99,10bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	102,60bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	117,25G	do.	3½%	100,00bG
do.	4%	101,00bG	do. Com.-O.	3½%	99,40bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,75bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,90G
Pr. B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115,90G	do.	4%	104,00bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,75G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,60G	do. (rz. 110)	4½%	108,40b
			do. (rz. 110)	4%	106,20B
			do.	4%	101,25G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	135,00bB	Hibernia	5½%	179,25b
Boch. Bw. A.	—	93,25bG	Hörd. Bgw.	0	10,50G
do. Gußst.	4%	164,00B	do. conv.	0	14,90bG
Bonifac.	0	129,80bG	do. St.-Pr.	0	46,10bG
Donnersm.	6%	154,00bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	51,60bG	Laurahütte	4%	168,75bG
Gelsenk.	6%	171,60b	Louise Tiefb.	0	100,00b
Hark. Bgw.	0	48,25b	Mk.-Wstf.	6	113,00bB
			Oberschles.	1%	97,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,80G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,80b
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,80b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	102,00G
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,90bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	103,25G
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	104,50bB
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,40b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,50b	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	103,20G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,80bB
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	120,75b
Marienburg-Mlawka	5%	124,90bB
Ostpreußische Südbahn	5%	140,40bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	63,00bG	Balt. Eisb.	3%	66,60G
Frkf.-Güt.	4%	100,75bG	Dux-Bdb.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	153,25b	Gal. C. Ldw.	5%	110,25G
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,50bG	Gotthardb.	4%	168,60b
Marienburg-Mlawka	4%	91,50b	It. Mittmb.	4%	95,10b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,75b	Mosk. Brest	3%	72,40G
Ostp. Südb.	4%	93,60b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Nordwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	139,00b
Amstd.-Rttd.	4%	—,—	Südöst. (Lb.)	4%	39,30b
			Warsch.-Ter.	5%	—,—
			do. Wien	4%	—,—

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	60,75G	Harb. Wien Gum.	20%	415,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	390,25bG
Leopoldshall	3½%	89,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	127,00G
Oranienburg	6%	157,25G	Maschinenfabriken: Görlitzer (cont.)	10%	241,70bG
do. St.-Pr.	6%	156,25bG	do. (Lüders)	8%	221,50G
Schering	15%	252,10bG	Hallesche	28%	428,00B
Staßfurter	11	182,90b	Hartmann	7	191,10bG
Union	8%	120,00bB	Pomm. conv.	4½%	112,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12½%	256,00bG
Möller u. Holberg	0	2,00B	St. Vulc. L. B.	6%	181,25bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	197,00G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	113,60G
St. Chamott-Fabrik	15%	304,50bG	Wilhelmshütte	4%	72,50bB
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	202,00B
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	130,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	133,50B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	354,00bG
Danziger Oelmühle	—	92,25bG	Stett. Electr.-Werke	6%	168,00b
Dessauer Gas	10%	207,25bG	Stett. Pferdebahn	3%	113,50bG
Dynamite Trust	10%	203,40bG	N. Stett. D.-Comp	0%	69,50bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1895			Dividende von 1895		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	67,00bB	Disc.-Com.	8%	209,75b
Berl. Eff. B.	4%	123,50b	Dresd. B.	8%	159,70b
do. Hdlsges.	4%	168,75b	Nationalb.	6½%	146,25bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,10bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	149,25bG
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	168,00bB
Deutsch. B.	9%	198,80b	Reichsbank	6,13%	157,40B
Dtsch. Gen.	5%	122,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71G	Engl. Banknot.	20,39b
Sovereigns	20,36G	Franz. Banknot.	81,10B
20 Frcs.-Stücke	16,25b	Oester. Banknot.	170,40b
Gold-Dollars	4,1825b	Russische Not.	216,55b

Bank-Discont.
Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 2⅜

Wechsel-Cours v. 8. Febr.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,75bG
do.	2 M.	2½%	168,25G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,[illegible]0B
do.	2 M.	2½%	80,65G
London	8 T.	2 %	20,40b
do.	3 M.	2 %	20,355bG
Paris	8 T.	2 %	80,95bG
do.	2 M.	2 %	80,75bG
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,25b
do.	2 M.	4 %	169,45b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,56G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	77,95b
Petersburg	8 T.	4½%	216,00bG
do.	3 M.	4½%	—,—

Der Goldgräber von Reedfontein.

Roman von Woldemar Urban.

28) Nachdruck verboten.

XII.

In den ersten Tagen des April fuhr Lord Davis zum ersten Mal seit seiner Krankheit wieder im Regent-Park spazieren. Die Leute machten erstaunte Gesichter und die Bekannten, die Lord Davis im Vorbeifahren ehrfurchtsvoll grüßten, raunten sich, wenn er vorbei war, einander verblüfft zu:

Mein Gott, da ist ja der alte Leighton auch noch! Ich denke, er ist schon halb todt, worauf man etwa entgegnete:

Ich dachte, er wäre es schon ganz. Der Alte ist zäher als man meint. Mit der Erbschaft scheint es noch nichts zu sein.

In seiner Begleitung befand sich Sir Edward. Das genügte, um ihn der Londoner Gesellschaft als nächsten Lord Leigthon erscheinen zu lassen. Das ist nun einmal in der Welt ein ganz selbstverständlicher Vorgang, daß ein Neffe seinen Onkel beerbt und man sah in Folge dessen auch garnicht ein, weshalb das hier anders sein sollte. Selbst Sir Edward wiegte sich immer mehr und mehr in diese süße Träumerei ein und dachte nur vorübergehend an gewisse dunkle Befürchtungen, die noch zwischen dem Jetzt und Einst lagen.

Es war ein hübscher, warmer Frühlingstag. Die Sonne schien weich und warm, die Vögel zwitscherten in den Bäumen und da und dort sproßte schon auf den sauber gepflegten Beeten und Wiesen zartes, junges Grün. Lord Davis, der in letzter Zeit überhaupt unterhaltungsbedürftiger, aufgeräumter als je war, plauderte mit Sir Edward in gemächlichem Ton.

Was soll das zu bedeuten haben, Ed, meinte er. Ein junges Mädchen in Isa's Alter sollte doch andere Geschichten im Kopfe haben, als sich Kruzifixe zu kaufen, stundenlang auf dem Armenfriedhofe zu liegen, zu weinen und zu beten. Mein Gott, ich habe ja nichts dagegen, daß sie ihre Mutter betrauert. Eine Mutter kann die Welt mit all' ihren Schätzen nicht ersetzen. Aber man muß sich doch auch wieder trösten. Man kann doch nicht immer weinen und beten und trauern. Was sagst Du dazu, Ed? Was soll diese ewige Frömmelei bedeuten?

Frömmelei, Onkel, antwortete dieser in seiner leichten, oberflächlichen Art, Du sagst es ja selbst. Vielleicht auch ein wenig Heuchelei.

Heuchelei? fragte sein Onkel rasch nnd sah ihn scharf von der Seite an.

Auch Sir Edward schien über das Wort zu erschrecken, denn er fuhr etwas verlegen, wie sich entschuldigend fort:

Ich will durchaus nichts Uebles von ihr sagen, ich wiederhole nur, was mir Margot mehrmals von ihrer Schwester erzählte.

Was hat Margot erzählt?

Je nun, sie sagt, Isa sei von jeher eine kleine Situationsmacherin, eine kleine Heuchlerin gewesen. Sie muß es ja wohl wissen.

Margot?

Ja doch. Sie kennt sie doch von Jugend auf, während wir sie erst seit Monaten kennen.

Es schien, als ob Lord Davis eine scharfe, brüske Erwiderung auf der Zunge habe, aber er unterdrückte sie und sagte nichts, sondern sah nur nachdenklich vor sich hin zum Wagen hinaus in den erwachenden Frühling. Was ihm da sein Neffe erzählte, stimmte nicht mit dem Vermächtnisse von Isa's Mutter, mit dem Briefe überein. Isa eine Heuchlerin? Der Gedanke lag ja nahe. Ein junges, frömmelndes Mädchen, in der Blüthe ihrer Jahre, im Frühling des Lebens, mit dem frisch und lebhaft pulsirenden Blut im Herzen — wie kommt dies zu dem ewigen Beten und Weinen und zu dem frommen Augenaufschlag zum Himmel? Ihre Heuchelei war vielleicht eine ganz unschuldige. Sie war in Folge ihrer Stummheit auf sich selbst angewiesen. Was sollte sie denn thun? Vielleicht war sie aus Langerweile fromm. Oder lag Berechnung in dieser „Situationsmacherei", wie es Ed nannte? Und welche? Oder war es nicht doch auch ein möglicher Fall, daß Isa, gerade weil sie stumm, mehr innerlich lebte, mehr dachte als Andere, das Leben tiefer, genauer sah, als Andere, daß ihrem klar und scharf beobachtenden Auge keimende Konflikte rascher und früher erkenntlich waren, als Anderen, daß sie die Abgründe im menschlichen Leben, an denen andere sorglos und ahnungslos vorbeitaumeln, in ihrem ganzen schreckenerregenden Grausen gähren sah? Hing damit vielleicht ihre Gemüthsstimmung zusammen?

Es war nicht das erste Mal, daß sich Lord Leighton ernst und nachhaltig mit dem jungen Mädchen beschäftigte. Die Stumme war für ihn ein holdes, schönes Räthsel, in deren wunderbaren dunkelleuchtenden Augen er schon manches Mal zu lesen versucht hatte. Aber ihr Inneres blieb ihm wie mit einem Schleier verdeckt. Die Sprache fehlte. Isa eine Heuchlerin? Dieser Gedanke wollte ihm doch nicht einleuchten. Isa hatte so zu sagen etwas Explosives an sich. Manchmal, z. B. gleich am ersten Tage, wie sie in Leightonhouse vor ihm niedergefallen nnd seine Hände geküßt hatte, oder wie er sie gefragt, wen sie liebe — brach ihre Innerlichkeit mit einer zitternden, blutwarmen Urwüchsigkeit und Natürlichkeit durch. War das gemacht? War das geheuchelt? Wenn aber nicht, wurde dann dem armen stummen Geschöpf, mit dem weichen, reinen Herzen nicht himmelschreiendes, blutiges Unrecht gethan? War es nicht empörend, unmenschlich, diesem rührend hülflosen Geschöpf verleumderisch zu begegnen? Thränen aus diesen himmlischen Augen zu pressen?

Nein! Unmenschlich war das nicht. Lord Davis wußte, daß die Menschen das sehr wohl fertig bringen. Sie hatten es fertig gebracht gegenüber der Mutter Isa's. Damals hatte auch alle Welt um ihn herum geschwatzt und getuschelt: Sie ist eine schlaue Person, sie ist vorsichtig in ihrer Liebe und sucht sich einen jungen reichen Lord aus, es liegt auf der Hand, daß hier die kluge Berechnung die Liebe diktirte, und Aehnliches. Und das arme Mädchen, in ihrem Innersten, Heiligsten verletzt, zum Tode wund, zog sich in Elend und Armuth zurück — und starb verkannt. War es nun wieder dasselbe Spiel? Oder war es doch anders?

Ed, sagte Lord Davis nach einer langen Pause, ich fürchte, Du bist ein großer Einfaltspinsel.

Dieser, der natürlich keine Ahnung von dem Gedankengang seines Onkels hatte, sah ihn verdutzt an.

Ich verstehe Dich nicht, Onkel.

So höre genau zu. Ich habe Dir etwas zu sagen.

Was willst Du sagen, Onkel.

Gewöhne Dich im Leben daran, die Menschen, mit denen Du zu thun hast, genau anzusehen. Verstanden? Sonst werden sie mit Dir Fangball spielen, wie sie es mit mir gemacht haben.

Ich sollte meinen, Onkel, es wäre ein böses Unternehmen, erwiderte Sir Edward, mit Dir Fangball zu spielen, Es scheint mir eher, als ob Du mit den Menschen Fangball gespielt hättest.

Sei still, antwortete Lord Davis müde, fast verächtlich. Sein Neffe hatte ihn offenbar nicht verstanden und er mußte denken: Eine kluge Rede schläft im Ohr eines Narren.

Es wurde kühl. Lord Davis befahl, nach Hause zu fahren.

Im Eingang von Leightonhause stand Doktor Newman, Mister Brown, Joe und andere Diener, die Lord Davis erwarteten.

Wie ist's gegangen? fragte Doktor Newman.

Gut, anwortete Lord Davis kurz.

Er stützte ihn beim Aussteigen und wollte ihn nach dem Tragsessel hinführen, in dem Lord Davis von den Dienern über die Treppe getragen werden sollte.

Lord Davis blieb stehen.

Was meinen Sie, Doktor, ob ich wohl die Treppe hinaufgehen könnte? fragte er.

Hm, warum nicht? antwortete der Arzt, aber weshalb wollen Sie sich so anstrengen?

Wir wollen's versuchen, Doktor. He, wollen wir es versuchen?

Doktor Newman sah seinen hohen Patienten etwas überrascht an. Weshalb wollte Lord Davis über die Treppe gehen? War er plötzlich wieder ein junger Springinsfeld geworden? Oder hatte er einen besonderen Zweck?

Er mochte das Letztere vermuthen. Ohne ein Wort zu sagen, stützte er Lord Davis leicht am Arm und schritt mit ihm langsam von Stufe zu Stufe die Treppe hinauf.

Es geht, es geht ganz gut. Geht es nicht ganz gut, Doktor? fragte der alte Herr etwas außer Athem, aber doch triumphirend, als er oben war.

Warum soll es denn nicht gehen, Mylord, erwiderte Doktor Newman, Sie sind ja nicht mehr krank.

Nun ja, so sagen Sie, Doktor, meinte Lord Davis mit eigenthümlicher Betonung, aber ich weiß doch, daß auch schon ganz gesunde Leute gestorben sind.

Ich verstehe nicht, Mylord — —

Gut. Sie bleiben zum Essen hier, Doktor? fragte Lord Davis rasch ablenkend.

Wenn Sie es wünschen, Mylord, ja.

Ich wünsche es allerdings. Haben Sie heute Abend noch etwas vor?

Nein!

Wollen Sie hierbleiben und — — mir etwas Gesellschaft leisten?

Wenn ich Ihnen damit einen Gefallen thun kann, gern. Nur will ich dann nach meiner Wohnung senden, damit man dort weiß, wo ich zu finden bin, wenn man meiner bedarf.

Gut. He, Joe, rief dann Lord Davis, Joe! Besorge das. Hörst Du, Joe? Sende es nach des Doktors Wohnung. Doktor Newman bleibt heute Abend hier.

Bei Tisch erschienen dann auch Miß Margot und Isa. Letztere saß zwischen Seiner Herrlichkeit und Doktor Newman, Margot und Sir Edward gegenüber. Isa hatte wieder verweinte Augen. Lord Davis sah es sofort als sie sich setzte und bemerkte auch, daß sie kaum wagte, die Augen aufzuschlagen. Was fehlte dem Mädchen? Hatte sie eine Ahnung davon, was man ihr nachsagte, oder lag der Grund ihres Kummers wo anders?

Sie sehen nicht wohl aus, Miß Isa, sagte Seine Herrlichkeit ziemlich streng. Fehlt Ihnen etwas?

Isa erröthete und schüttelte lebhaft mit dem Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Kaufmanns Albert Kersten zu Stettin, Königsstraße 4,** wird heute am 5. Februar 1897, Nachmittags 12¾ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Hermann Goehtz** zu Stettin wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. März 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

3. März 1897, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

7. April 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 55, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. März 1897 Anzeige zu machen.

Stettin, den 5. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 4.

Stettin, den 4. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen St. Johannis-Kloster frei gewesenen Wohnungen Nr. 25 und Nr. 35 im Erdgeschoß und Nr. 33, zwei Treppen hoch, sind anderweitig vergeben worden, was den Bewerbern um diese Beneficien statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Stettin, den 8. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von schmiedeeisernen Treppen und Brüstungsgeländern, sowie Kellerfenstergittern für die Schule an der Barnimstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 16. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.

Peter- u. Paulskirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr im Konfirmandensaal, Klosterhof 34, 1 Tr., Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

Beringerstr. 77, part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.

Stettin, den 8. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Granit-Thürschwellen bezw. Treppenstufen 2c. zum Neubau des Großviehstalles auf dem städtischen Viehhofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 16. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau, im Rathhause Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation

Stettin, den 2. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 19. Februar d. J., Vormittags 11½ Uhr, sollen im Zimmer 65 des neuen Rathhauses (Eingang von den Freitreppen, Postseite) die Speiseabgänge des hiesigen Waisenhauses, sowie die Speiseabgänge und das verbrauchte Lagerstroh des Armenhauses, Krankenhauses und Siechenhauses für die Zeit vom 1. April 1897 bis ult. März 1898 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Indem wir Pachtlustige hiermit einladen, bemerken wir, daß die Verpachtungsbedingungen in dem Termine werden bekannt gemacht werden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Die Steuern für das 4. Vierteljahr 1896/97 werden von Nr. 1—40 am Freitag, den 12. und von Nr. 41—60 am Sonnabend, den 13. d. M., Nachmittags von 2—5 Uhr, im hiesigen alten Schulhause erhoben.

Pommerensdorf, 8. Februar 1897.

Der Ortsvorstand.

Meine Wohnung befindet sich:

Deutschestrasse 34, I.

(Eingang Friedrich-Karlstrasse.)

Sprechstunde 4—5.

Prof. Dr. Haeckel,

Oberarzt von Bethanien.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Am Dienstag, den 9. Februar cr., Abends 9 Uhr, im Vereinslokale **Bruckner,** Augustastr. 56:

Vortrag

über

„Unregelmäßigkeiten in der Erdbahn."

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen,** das Pfund M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. z. größt. Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Unsere 1. Grosse Orient- und Mittelmeerfahrt mit dem eigens gecharterten prachtvollen Salon-Schnelldampfer „Eldorado" hat so grossen Anklang gefunden, dass wir uns entschlossen haben, dieser ersten Fahrt eine zweite folgen zu lassen.

HUGO STANGEN'S



2te Mittelmeer-Fahrt



mit dem prachtvollen Salon-Schnelldampfer

„Eldorado"

Herrliches Programm.

Noch nie dagewesener billiger Preis.

Abfahrt von Berlin am 10. März 1897.

Route: Berlin — Strassburg — Genf — Marseille — Nizza — Monte-Carlo — Riviera — Genua — Algier — Malaga — Granada (mit der berühmten Alhambra) — **Gibraltar — Hamburg — Berlin.**

Dauer 22 Tage.

Preis: Nur 750—950 Mark (je nach Lage der Cabine).

Von Berlin bis Berlin.

Einschliessend: Eisenbahnfahrten II. Klasse, Cabinenplätze I. Klasse auf unserem prachtvollen Dampfer „Eldorado", Hôtels, volle Verpflegung zu Wasser und zu Lande und Führung.

Illustrirte Programme, Pläne des Dampfers und Beschreibung der Reise gratis durch

Hugo Stangen's Reisebüreau,

Hôtel de Rome, Berlin, Unter den Linden 39.

Diese Reise findet bestimmt statt.

Gegen **Magerkeit** hilft **Wiener Kraftpulver. Echt von A. Schulz.** Zu haben bei **C. Krieger,** Bismarckstr. 25, alte Nr. 20. Ganze Dose 1,25 Mk., halbe Dose 75 Pfg.

Geletneky's Schnellnäher

(eingetragene Fabrikmarke „Phönix"), die schnellste und leichtgehendste Nähmaschine der Gegenwart, ist in Folge seines rotirenden Mechanismus von fast unbegrenzter Dauer.

Geletneky's Schnellnäher

ist daher **die beste Nähmaschine** für

Familie und Gewerbe.

Nur allein zu beziehen durch den Generalvertreter

C. L. Geletneky,

STETTIN,

Roßmarktstr. 18, am Roßmarkt.

Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.

Reelle Garantie. Coulante Bedienung.



Neueste Familien-Nähmaschine
50, 60, 75, 81, 94,50 ℳ

Rath! in jeder Frauenangelegenheit.
Ww. **Schmidt,** fr. Hebamme,
Berlin, Neuenburgerstr. 37.
Sende Broschüre gegen 60 Pf. Brfm.

Am 16. Februar 1897 ist es 400 Jahre her, daß **Melanchthon** geboren ward. Da ist es wohl jedem ein Bedürfniß, sich über das Leben und die umfassende Wirksamkeit dieses überaus bedeutenden Mannes zu orientiren. Wir empfehlen zu diesem Zwecke

J. Hildebrandt,

Philipp Melanchthon.

Sein Leben und Wirken.

Für die Gebildeten aller Stände.

Preis 50 ₰.

Verlag v. **R. Grassmann,**
Stettin, Kirchplatz 3.

Brockhaus Conv.-Lexikon f. 90 M.
nagelneu, verkäuflich. 14. (neueste) Jubiläumsausgabe, vollständig und fehlerfrei. 16 Prachtbände. **D. 500** postlagernd Prenzlau.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

Eisenbahnschienen
zu **Bauzwecken** und **Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst
Gebrüder Beermann,
Speicherstr. 29.

Keine kalten und nassen Füße mehr!
Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt
Karl Kratzsch,
Frauenstr. 49.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, III, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 19, Bismarckpl., 7 Zim., hochherrsch. Wohn., sogl. o. z. 1. 4. zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Friedrich-Karlstr. 6, herrschaftl. Wohnung von 6 Zim., Balk., Zubeh. per 1. 4. 97.
Grünhofersteig 1 steht die seit 20 Jahren von dem Herrn Landesrath **Denhard** bewohnte Etage von sechs Zimmern nebst Zubehör zum 1. April 1897 anderweitig zu vermiethen. **Heinrich Petersen.**
Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Frauenstr. 45, Comtoir event. **Laden** mit Böden, Remise, Keller und eine **Wohnung** von 5 Zimmern, im Ganzen oder getheilt, per 1. April resp. 1. Juli cr. zu vermiethen.
J. G. Weiss.

Elisabethst. 19, h. W. v. 5 Zim. Bes. 12—1 u. 3—5.
Giesebrechtstr. 14, I, 5 Stub. u. Badestb., a. für 2 verw. Fam. pass., z. 1. 4. 97 z. v. Pr. 875 ℳ
Kronenhofstr. 21, m. Badestb., v. Nebenraum ev. Pferdest. d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Klosterstr. 2/3, mit Kab. sof. od. z. 1. 4. 97 durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße, 1. Etage über Entresol, 5 gr. herrsch. Zim. m. Bade- u. Mädchenstb. 2c. **billig** z. 1. 4. 97.
Saunierstr. 3, II, mit Badestb. N. Hof I.

4 Stuben.

Augustastr. 11, I, W. v. 4 Zim., Badestb. u. r. Zub.
Bellevuestr. 16, 4 Stub. u. Zub. z. 1. April zu v.
Bugenhagenstr. 19, mit Kab., Badestube zum 1. 4. 97. Näh. Sout.
Grabow a. O., Breitestr. 8, v., m. Kb. u. Zb. sof. o. sp.
Elisabethstr. 19, h. W. v. 4 Zim. Bes. 12—1 u. 3—5.
Hohenzollernstr. 71, 4 Zim., Balkon u. Badestube zum 1. April zu vermiethen.
Hohenzollernstr. z. 1. 3. o. 1. 4. z. v. N. Nr. 73, II l.
Kronprinzenstr. 12, I, Bdst., r. Zb. sof. o. sp. N. p. r.
Kronprinzenstr. 36, 1 Tr., eine Wohnung von 4 Stuben u. Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. **Loofmann,** Parkutschstr. 9.
Brutzstr. 8, W. v. 4 Stb. u. Zub. z. 1. April zu verm.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Gr. Domstr. 19, III, m. Kab., Küche z. 1. 4. zu verm.
Elisabethstr. 49, 3 Stb., Kb. u. r. Zb. z. 1. 4. 97 N. p.
Frdl. Wohn., Kab., reichl. Zubh., z. 1. Febr. od. sp. bill. zu verm. Näh. Friedrichstr. 2, i. Lad.
Falkenwalderstr. 106, 3 Zim. m. Zubehör z. 1. 4. 97 zu verm. Näh. part. l.
Karlstr. 7, II, Wohnung von **3 Zimmern, 2 gr. Kab.** m. Zubehör zum 1. 4 97. Näheres **Grüne Schanze 18, 1 Tr.**
Turnerstr. 43, m. Kch., Mädch.- u. Badest. z. 1. 4. 97.

2 Stuben.

Birkenallee 21, Seitenh., Wohn. v. 2 Stub., Klos. u. Zubeh. sogl. zu v. Näh. Vrdh. III.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Grabow, Frankenstr. 9a, 1 u. 2 Tr., 2 Stub., Kam., Kch. u. Nebengelaß f. 20 resp. 18 ℳ
Fuhrstr. 8, II, Kam., Küche, hell u. sb. z. 1. März.
Giesebrechtst. 3, Stfl., m. Kch., Klos. sof. a. ruh. L.
Oberwiek 20a, 2 Stuben mit Kabinet.
Pölitzerstr. 66 mit Kabinet.
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

Wilhelmstr. 1, Hof, 2 Stuben, Kammer, Küche z. 1. März zu verm. Näh. Vrdh. v.

Stube, Kammer, Küche.

Burscherstr. 40 zum 1. 3.
Bergstr. 5, Stube, Kam., Küche zum 1. März zu verm. Näh. daselbst v. 2 Tr. r.
Fort-Preußen 8, Wohn. zu 10 ℳ u. 12 ℳ z. v.
Fuhrstr. 27, 1 Erkerwohn. zu 11 ℳ sof. zu verm.
Fischerstr. 16, kl. Wohn. z. 1. März zu verm.
Fuhrstr. 19/20, 1 frdl. Vorderw. zu v. Näh. H. p.
Hohenzollernstr. 73, z. 1. März. Näh. Vrdh. II l.
Hagenst. 4, W. v. Stb., 2 Kam. u. Zb. f. 15,50 ℳ z. 1. 4.
Stoltingstr. 85.
Turnerstr. 38.

1 Stube.

Philippstr. 72, Hofstube sof. Näh. Hof I rechts.
Turnerstr. 42, eine leere Stube.

Kellerwohnungen.

Grabow a./O., Breitestr. 8, z. 1. März. Pr. 9 ℳ

Möblirte Stuben.

Rosengarten 50, I, möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm.

Schlafstellen.

Gr. Domstr. 17, ordentl. junge Leute finden gute Schlafstelle.
Breitestr. 16, Vrdh. II, 1 j. Mann f. g. Schlafstelle.
König-Albertstr. 1, Hof p. l., ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle.

Läden.

Laden mit Wohn., Pferdestall, Wagen-Remise u. Keller z. 1. 4. 97 zu verm. Näh. b. Wirth Burscherstr. 38, II r.

Lindenstraße 25 sind 3 große Läden von 100 qm, 90 qm u. 40 qm, jeder mit zwei großen Schaufenstern von 3 m, 2,80 m und 2,5 m Breite und die ersten beiden außerdem jeder mit einem Comtoir verbunden, sofort oder zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Namentlich dürfte sich einer für ein großes Eisengeschäft besonders eignen, da auch große Lagerräume vorhanden sind.

Pölitzerstr. 42, ein Laden nebst Wohn., worin sich ein Papiergeschäft befindet, ist für jedes Geschäft passend, zu verm. **E. Krüger.**

Laden-Vermiethung.

In **Prenzlau,** Stadt von 20,000 Einwohnern mit sehr guter Umgegend, ist in einem neugebauten Hause in der Hauptgeschäftsgegend ein **schöner Laden** mit **zwei großen Schaufenstern,** alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für jedes Geschäft passend, per bald oder später zu vermiethen. Offerten unter **H. J. 300** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Lagerräume.

Gr. Schanze 5, warmer resp. kühl. Lagerkeller z. v

Werkstätten.

Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, v., bei **Pfaff.**

Handelskeller.

Burscherstr. 12, Handelskeller o. Werkst. z. 1. 3. 97.
Birkenallee 20, Handels-, Lagerkell. o. Werkst. 2c.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Anna Büssow mit Herrn Wilhelm Zickermann [Bergen a. R.-Vilmnitz].

Gestorben: Frl. Minna Schmidt [Stralsund]. Frau Friederike Hesz geb. Schreiber [Zarnitz]. Frau Lüders geb. Schmidt [Stralsund]. Frau Marie Grunert [Barth]. Herr Eduard Soosten [Pasewalk]. Herr Paul Siewert [Stargard i. P.]. Herr Wilhelm Gärtner [Swinemünde].

Gewinn-Liste

der 196. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 8. Februar 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **110** Mark. (Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

131 204 502 66 671 747 60 917 23 55 **1**123 55 443 **2**219 556 604 878 **3**050 69 360 78 566 693 796 841 58 **4**137 215 70 331 635 722 957 **5**001 127 71 256 76 304 665 711 892 **6**042 88 225 339 459 658 765 66 73 937 **7**104 21 59 412 86 634 769 75 885 **8**190 231 328 52 64 544 648 700 983 **9**052 145 268 393 436 569 782 864 84

10176 397 471 508 610 814 47 938 **11**029 114 38 52 59 641 779 89 929 49 87 **12**126 51 353 (200) 401 33 98 662 774 850 72 967 **13**095 138 47 (300) 231 81 330 76 400 84 (150) 543 891 947 59 **14**038 78 113 (150) 225 34 307 429 52 529 637 (200) 710 42 884 88 975 **15**034 41 157 57 456 568 665 727 **16**079 188 242 515 41 861 989 **17**132 249 571 89 710 57 952 58 **18**010 36 (300) 127 69 316 21 49 96 714 76 909 40 **19**032 (150) 86 182 250 328 82 85 451 65 504 44 58 768 80 960

20009 62 221 67 70 336 87 401 548 654 739 87 906 26 **21**631 67 93 108 59 470 517 605 800 22 **22**038 83 523 615 748 884 906 43 **23**007 143 339 (150) 66 443 701 25 27 87 838 970 **24**140 573 87 (500) 825 995 **25**134 44 243 340 70 488 682 718 846 902 **26**001 47 117 60 276 93 326 72 476 80 587 96 706 840 935 **27**121 229 55 432 537 652 (150) 732 (150) **28**017 108 347 551 58 641 728 75 912 **29**168 251 309 16 481 585 984

30051 122 84 319 82 652 843 941 **31**050 349 420 506 844 (200) 910 11 **32**206 44 309 457 586 759 836 939 63 **33**362 475 630 700 49 99 **34**471 520 659 914 **35**103 34 47 230 350 66 696 763 803 29 90 904 72 79 **36**143 449 545 692 892 954 **37**538 **38**065 86 172 293 648 740 862 922 **39**051 125 310 592 604 98 731 904 (150) 37

40043 247 324 453 717 57 857 72 976 83 **41**050 168 (150) 212 13 608 32 61 85 763 909 **42**191 428 503 76 620 772 832 939 **43**078 136 202 62 76 95 308 416 49 769 927 **44**032 244 348 447 572 628 716 918 **45**318 79 582 677 80 839 53 913 16 (150) 19 85 87 **46**097 186 378 (150) 484 954 **47**009 84 86 90 179 206 47 316 24 444 502 82 709 **48**125 285 350 571 723 **49**041 74 192 212 44 68 602 772

50084 110 714 842 903 **51**165 243 90 420 544 207 727 29 80 830 95 **52**013 16 38 225 59 69 90 728 831 955 65 75 **53**228 324 51 497 743 53 93 890 945 48 **54**004 47 724 48 614 84 725 943 88 **55**050 300 84 (150) 99 522 53 658 718 19 89 803 48 (200) 72 **56**040 117 75 263 345 501 647 51 **57**239 711 **58**035 101 57 353 491 (150) 595 (150) 97 823 96 965 **59**188 232 41 53 57 76 416 819 29 52

60113 39 56 799 947 **61**049 64 94 100 86 708 984 **62**013 95 105 53 (150) 74 210 40 (150) 323 603 46 909 **63**088 164 392 459 530 (150) 56 650 789 913 **64**207 35 86 380 626 39 (150) 886 **65**196 303 577 667 760 62 825 98 **66**015 24 246 570 635 737 822 56 **67**096 107 53 90 451 75 96 545 48 72 98 763 842 **68**153 244 73 687 823 **69**142 236 370 76 441 802 (150) 13 31 87 93 914

70078 128 530 943 **71**147 309 426 51 712 41 895 **72**061 316 43 596 (150) 707 9 906 **73**055 65 141 47 276 90 349 517 610 26 44 58 84 744 844 961 **74**135 236 67 362 448 62 541 610 702 862 92 902 95 **75**008 107 286 368 85 454 783 993 **76**079 98 (150) 110 56 251 414 22 568 694 781 839 900 **77**083 105 92 241 (150) 416 83 543 677 87 829 **78**020 188 657 94 804 30 85 **79**020 45 66 118 32 271 328 579 90 707 946

80163 216 56 324 26 47 449 83 606 81 718 813 931 49 (150) 70 **81**012 19 48 95 132 73 80 401 549 726 854 78 965 **82**010 68 201 48 99 351 499 552 684 785 89 817 26 39 941 (150) **83**150 439 611 99 813 33 918 **84**051 62 71 199 219 38 466 508 640 70 767 891 **85**106 260 (150) 425 99 516 677 772 934 58 **86**086 732 843 52 923 40 **87**283 386 511 75 648 83 763 68 925 **88**015 135 51 297 308 30 431 580 769 901 48 99 **89**315 445 529 60 98 624 51 720 882 967

90040 99 107 (200) 58 99 210 363 428 596 613 (150) 786 898 920 **91**207 53 323 535 662 727 78 811 64 939 49 **92**133 222 401 623 780 83 852 998 **93**049 159 324 642 68 78 725 68 879 937 70 84 **94**049 67 316 432 64 84 525 65 634 788 837 **95**001 80 92 616 (150) 17 67 **96**023 39 156 214 354 70 583 678 **97**200 18 61 345 448 537 609 744 945 (150) 59 **98**079 159 209 356 590 683 760 826 **99**070 121 299 363 94 430 (150) 68 815

100277 427 625 754 817 70 **101**018 22 600 14 746 837 937 50 59 71 **102**463 94 521 25 665 845 97 **103**159 397 446 548 709 36 87 **104**032 159 397 82 88 518 807 958 84 **105**010 19 73 298 396 679 744 835 933 94 **106**093 172 352 (150) 61 751 924 **107**183 278 364 93 412 96 505 675 955 **108**063 119 28 76 260 784 801 977 92 **109**579 780 939 (150)

110005 94 (150) 104 27 56 (150) 202 (150) 301 11 82 541 601 705 17 40 67 808 9 (300) 86 963 **111**062 66 127 51 328 42 619 773 866 932 **112**020 59 357 481 560 699 741 930 30 47 **113**017 21 215 27 (150) 425 35 530 626 725 (150) 34 43 878 914 55 93 **114**071 80 (200) 124 32 223 24 91 358 81 482 534 837 **115**120 74 76 212 34 (300) 67 357 408 32 880 966 **116**116 265 69 (150) 364 67 426 577 (150) 818 977 **117**018 162 95 (150) 200 87 (150) 397 404 19 958 **118**029 84 190 92 (150) 257 310 444 58 690 834 79 968 **119**063 273 399 487 588 667 780 (150) 861 982

120181 214 340 408 559 (150) 652 728 44 846 71 961 **121**171 224 454 704 6 953 66 (150) **122**117 75 267 811 **123**024 87 143 353 65 676 722 86 92 95 941 54 **124**024 58 82 89 129 67 306 57 761 (150) 828 84 99 932 83 **125**018 216 45 362 95 526 824 **126**013 61 74 84 177 496 97 599 (150) 977 **127**259 372 448 (200) 75 639 99 742 901 **128**196 245 84 317 26 (150) 75 409 66 75 603 852 **129**038 101 93 369 435 48 77 703 85 943

130061 119 72 399 531 694 741 89 911 **131**109 245 60 78 339 434 747 816 952 81 **132**059 126 453 532 668 800 919 **133**117 547 **134**085 138 385 460 595 684 716 **135**063 96 152 246 312 477 559 **136**006 108 266 334 553 98 746 840 900 **137**028 30 31 195 204 11 478 905 **138**151 (150) 627 (200) 28 39 875 76 908 **139**027 138 (200) 43 334 598 764 904 66

140116 516 719 (150) **141**293 408 514 22 73 896 **142**208 364 687 784 916 72 **143**148 78 (150) 207 (150) 300 464 571 76 620 32 745 989 **144**579 636 44 58 760 813 902 18 48 **145**068 145 50 78 93 231 99 305 484 581 **146**065 89 176 280 500 690 804 **147**257 395 (200) 498 781 820 53 61 **148**000 27 (150) 64 143 49 306 589 790 958 **149**135 64 268 96 976

150108 383 529 30 918 (150) **151**050 106 71 87 327 58 86 418 523 65 95 660 (150) **152**018 69 178 206 625 36 41 718 56 852 83 **153**029 37 46 81 314 757 882 916 88 **154**484 560 713 98 921 (150) **155**004 17 (1500) 98 419 477 595 628 34 717 821 918 46 51 **156**081 200 12 20 31 94 319 90 448 631 **157**065 75 241 83 326 555 82 845 **158**002 47 280 486 89 516 600 24 78 736 857 **159**025 45 125 26 87 245 308 560 80 811

160066 97 298 514 916 53 **161**018 42 159 202 391 566 623 77 719 826 42 940 81 **162**045 454 86 540 686 888 **163**068 124 526 867 (1500) **164**233 54 510 26 66 624 863 911 12 **165**231 323 487 98 633 35 945 72 **166**077 79 137 209 72 322 806 **167**280 89 303 25 408 32 559 84 934 **168**057 93 139 312 86 92 414 (150) 788 97 830 58 942 75 91 **169**108 9 317 45 65 413 538 605 878 909 96

170059 (150) 311 26 (150) 87 412 500 629 978 **171**110 83 303 10 40 73 453 502 67 657 83 745 46 **172**017 18 (300) 82 118 66 225 77 344 76 439 44 554 978 **173**081 107 15 47 242 564 602 991 **174**051 83 134 (300) 247 417 80 98 826 35 959 **175**031 38 123 268 74 321 46 498 659 981 **176**033 52 61 158 241 307 (150) 91 400 512 52 98 615 66 717 (200) **177**040 290 335 403 70 602 46 833 94 **178**024 143 419 573 945 **179**106 26 29 328 85 536 914 74

180027 74 89 193 222 41 408 608 91 765 801 12 54 **181**020 83 135 (150) 46 269 407 21 552 764 863 **182**045 92 172 221 418 (200) 886 (150) **183**049 63 166 377 685 728 73 88 860 **184**168 247 364 645 711 (150) 824 965 **185**007 189 331 581 606 918 **186**126 80 332 419 591 98 705 94 **187**144 359 581 602 27 802 940 **188**098 107 (3000) 39 52 404 70 528 641 857 **189**079 102 24 67 265 386 557 680 756 815 964 87

190258 (150) 345 507 669 862 **191**246 58 409 15 536 669 79 841 92 937 60 (150) **192**232 397 (150) **193**107 60 468 502 773 (150) **194**071 178 318 22 58 668 95 718 33 56 971 **195**085 241 66 529 47 66 665 (150) 77 754 92 826 34 908 **196**185 228 472 693 834 957 86 **197**106 335 43 (150) 86 562 600 26 970 **198**050 497 993 **199**005 151 617 746

200074 419 97 609 65 77 **201**098 361 516 828 914 23 (150) **202**088 201 420 597 619 726 801 966 88 **203**012 27 280 514 26 722 29 918 **204**112 353 501 7 34 (150) 60 648 716 949 **205**079 83 440 45 50 738 839 **206**052 59 79 226 30 78 427 57 564 913 57 64 85 **207**000 24 66 398 458 87 546 70 605 732 891 **208**232 70 83 561 90 **209**392 594 863 69 905 20

210038 90 156 63 269 95 500 (150) 6 25 54 696 (150) 786 819 **211**163 522 42 627 755 899 920 42 **212**003 15 (200) 245 488 512 630 745 77 953 **213**031 119 81 444 730 856 91 949 **214**056 69 (150) 176 331 51 74 422 506 22 654 863 92 **215**060 65 209 571 611 13 788 886 908 **216**103 308 620 702 40 43 886 932 52 **217**302 33 401 696 716 800 96 **218**120 78 246 314 48 641 60 793 **219**128 374 552 889

220000 121 378 640 63 768 801 (1500) 62 935 56 91 **221**038 161 62 299 676 902 **222**135 228 338 463 630 57 721 810 **223**060 299 485 611 **224**060 71 202 (200) 27 368 75 483 627 55 92 757 90 801 27 959 **225**054 392 99 519

B. Nachmittags-Ziehung.

16 293 368 79 87 99 584 86 622 40 86 758 843 58 **1**003 25 56 168 392 402 16 82 97 603 56 779 907 47 **2**089 93 132 329 55 406 18 66 541 967 70 **3**065 92 108 87 96 293 309 424 529 84 656 58 704 14 885 915 58 **4**059 117 205 478 90 715 946 **5**198 391 426 511 32 98 622 69 730 841 936 70 **6**115 75 86 247 86 (150) 395 576 78 613 41 873 89 **7**117 23 280 83 365 461 673 911 **8**063 135 62 214 67 (150) 372 406 522 76 744 **9**061 66 169 85 205 405 93 544 87 643 51 728 819 986

10004 222 65 307 715 (150) 45 59 815 992 **11**005 258 76 330 539 645 74 732 61 821 (150) 37 56 947 **12**138 96 323 70 415 576 726 886 **13**187 468 79 549 745 969 71 **14**130 455 93 764 859 **15**061 74 205 31 660 734 (150) **16**053 225 415 18 67 509 640 89 874 86 **17**056 149 367 475 633 49 700 985 **18**206 45 66 87 (300) 446 531 603 10 742 916 68 **19**118 217 333 53 521 693 993

20048 79 87 143 249 440 63 64 540 733 (200) 854 **21**015 66 76 193 96 341 51 580 922 **22**108 218 366 414 501 94 601 60 866 69 **23**001 411 47 63 538 611 65 748 910 (150) **24**125 46 297 499 685 **25**003 54 119 227 327 490 516 59 74 721 72 985 94 **26**017 94 346 422 (200) 504 61 71 871 **27**043 159 226 305 89 435 71 626 83 957 **28**242 431 80 615 990 **29**135 328 40 77 93 446 603 42 837 987

30403 74 514 759 828 82 87 **31**046 70 84 120 281 372 **32**111 360 448 54 81 540 54 728 860 62 **33**080 145 62 217 70 337 442 631 (150) 748 889 974 88 **34**110 386 425 514 82 927 **35**032 107 56 260 68 382 562 685 883 91 98 959 **36**028 57 60 129 406 723 842 71 977 **37**332 420 37 752 **38**321 48 619 82 894 966 **39**205 27 334 446 49 73 855

40007 101 31 668 758 73 836 94 **41**132 221 390 406 27 94 (200) 517 (150) 45 849 89 991 **42**152 65 219 412 19 509 50 649 727 816 66 **43**015 81 51 146 278 359 87 401 97 593 611 809 75 (150) 79 993 **44**018 213 343 67 77 81 489 522 76 785 821 55 904 72 **45**003 121 71 307 13 446 644 (150) 738 **46**060 124 232 381 754 859 **47**025 47 180 434 619 806 919 67 77 **48**041 315 (200) 48 52 621 55 860 924 **49**367 510 33 699 73 707

50065 118 526 94 (150) 430 62 806 44 **51**445 58 (150) 582 94 933 **52**041 152 286 317 414 67 545 711 12 39 70 830 32 35 56 905 20 56 **53**017 30 303 99 566 725 75 **54**067 207 381 621 767 81 (300) **55**014 188 226 337 (200) 502 32 603 81 738 850 **56**047 74 84 313 54 421 570 751 895 965 96 **57**066 125 73 205 333 482 96 529 678 723 986 **58**164 99 395 530 **59**058 (500) 80 (15000) 245 74 323 38 490 508 675 712 941 45 948

60146 242 86 381 96 507 (500) 56 631 705 961 **61**187 229 361 410 849 909 **62**740 940 **63**015 37 55 73 347 88 430 515 88 830 **64**054 189 355 77 636 56 944 45 **65**140 401 43 534 623 (1500) 90 965 68 70 77 **66**265 81 438 501 79 90 980 **67**156 86 210 423 755 **68**035 90 110 88 324 43 (300) 56 442 602 39 66 706 801 51 915 (150) **69**153 284 692 729 987

70042 127 (500) 42 300 482 602 81 714 23 819 97 **71**242 627 737 67 821 47 **72**096 423 535 739 823 982 **73**119 473 553 54 693 777 811 93 917 **74**103 63 420 853 **75**198 204 21 428 57 73 747 **76**035 54 82 160 235 438 42 559 761 915 **77**072 183 630 781 875 **78**073 166 352 413 94 98 (300) 99 (150) 612 16 79 (150) 701 **79**006 27 (150) 180 84 296 412 701 916

80015 85 332 633 761 972 **81**047 72 193 95 312 421 46 99 592 841 85 935 48 **82**007 64 145 211 473 642 713 951 **83**152 314 408 575 (200) 671 836 920 21 **84**445 75 550 790 841 88 **85**072 107 217 409 45 676 706 (200) 856 941 **86**106 36 260 394 675 80 94 749 52 842 79 (150) 970 **87**409 (150) 65 173 95 220 62 66 302 45 48 637 (150) 728 854 73 909 **88**112 251 353 407 772 903 35 **89**142 422 606 765 830 67 998

90132 43 217 303 31 477 554 55 642 867 77 90 **91**013 65 178 93 408 16 561 713 26 905 **92**070 (150) 236 48 57 333 461 56 576 94 (150) 749 929 **93**156 60 (150) 273 83 305 56 401 504 731 882 **94**004 518 637 711 25 900 **95**171 257 68 82 455 593 651 716 **96**076 87 99 268 427 50 551 764 967 **97**059 92 290 96 348 668 769 935 **98**003 62 (300) 67 229 362 415 98 620 85 (150) 758 848 58 (150) 858 848 58 **99**433 545 50 901

100231 527 54 769 860 96 932 53 76 **101**061 125 32 289 305 421 27 677 804 96 (150) 984 **102**053 232 824 959 **103**124 428 619 855 951 **104**134 54 292 480 571 94 628 748 900 **105**024 79 104 31 64 230 609 27 34 35 915 923 60 **106**703 56 808 19 978 96 **107**225 572 766 834 **108**072 360 456 568 617 800 (200) 13 56 95 **109**065 379 803

110161 287 330 73 404 29 535 63 99 650 701 858 81 916 **111**134 222 73 (200) 356 593 97 734 821 **112**081 278 456 57 59 (500) 98 516 649 **113**097 2 3 442 564 779 90 **114**053 227 345 511 859 76 **115**133 336 487 554 (300) 605 14 **116**059 90 121 248 448 595 622 700 44 **117**071 188 430 509 27 96 663 93 799 (150) 930 35 **118**159 66 230 403 13 13 65 76 601 672 746 835 83 **119**078 229 339 53 59 77 834 95

120162 (150) 244 52 449 768 (200) 85 912 (150) **121**121 94 522 29 69 733 963 **122**145 296 356 508 48 712 31 923 63 95 **123**159 65 237 369 424 516 32 70 799 873 (150) 906 72 92 **124**000 (5000) 342 (200) 642 43 43 750 86 868 996 **125**009 33 285 98 370 514 48 77 963 (150) **126**013 144 252 530 722 65 965 **127**265 425 68 76 92 526 70 94 613 705 17 20 905 27 947 **128**101 44 343 451 67 570 676 714 966 **129**237 697 731 52 98 914

130024 185 467 515 **131**378 96 563 632 951 **132**054 93 139 342 456 714 20 960 **133**177 318 438 609 38 766 839 49 **134**014 42 88 107 48 50 556 658 755 89 938 **135**054 86 195 326 661 728 **136**119 23 51 795 **137**044 147 72 328 459 674 75 877 **138**113 16 59 560 78 97 698 761 81 839 **139**347 49 87 417 97 512 799 832 34 955

140034 280 461 815 954 **141**107 (300) 61 91 247 382 423 524 677 815 86 965 **142**092 204 69 352 431 887 911 (300) 30 74 **143**037 80 126 222 494 544 602 (1500) 826 936 **144**125 202 402 541 63 711 78 828 85 **145**022 64 232 71 93 320 25 72 625 51 738 83 803 8 24 982 (150) **146**416 25 27 407 53 576 810 **147**182 237 432 49 520 735 846 **148**023 174 76 (150) 205 313 20 441 87 537 832 916 **149**028 129 81 407 598 672 768 72

150005 22 169 219 23 428 541 98 609 707 91 877 **151**224 98 408 580 656 891 948 **152**079 416 517 739 (150) 52085 951 **153**158 242 364 474 631 38 72 795 **154**020 230 397 405 19 46 745 62 77 91 847 969 **155**110 41 288 456 548 623 89 850 987 **156**002 18 54 77 269 417 695 822 53 77 920 58 **157**040 176 434 568 758 834 49 **158**108 20 200 13 62 426 640 48 76 85 945 **159**291 322 454 545 57 722 73 849 925

160285 317 50 427 (500) 580 96 649 (150) 61 787 804 970 **161**100 (150) 241 309 22 604 9 704 15 848 **162**068 424 72 522 68 731 959 61 75 **163**038 207 (150) 96 (150) 320 40 90 97 439 757 65 69 806 963 **164**046 264 478 654 **165**030 79 223 64 647 779 837 **166**055 92 116 27 68 205 24 88 315 451 68 735 97 857 947 **167**167 (150) **168**016 53 448 515 688 878 902 (150) 53 71 **169**000 85 415 30 514 81 708 839 61 47 92 933

170151 220 357 400 17 591 713 35 56 **171**069 78 105 225 302 38 58 492 579 620 800 90 911 **172**043 430 46 858 70 916 **173**062 443 671 920 **174**029 53 204 398 512 677 723 999 **175**010 96 218 315 58 483 580 706 77 880 **176**021 51 171 431 558 822 **177**199 (150) 255 517 609 42 55 934 **178**101 321 450 569 663 728 815 54 71 977 **179**116 213 50 55 80 330 54 428 30 41 747

180021 180 345 93 (150) 539 789 **181**142 62 (150) 220 47 56 64 65 70 321 411 19 51 538 77 612 (200) 55 817 60 910 **182**135 336 78 410 14 708 812 46 9360 64 76 **183**373 78 635 81 715 62 948 **184**075 178 85 241 56 300 69 409 646 845 **185**002 76 353 547 692 723 807 11 **186**066 154 84 292 321 416 634 41 746 85 841 956 95 **187**723 915 60 **188**275 92 513 87 99 818 933 **189**062 300 43 65 (150) 478 79 725 826 943 49

190035 46 245 331 73 541 52 60 650 (150) 753 810 52 (150) **191**048 53 155 72 274 92 329 497 595 719 880 922 **192**018 353 456 515 637 (150) 53 861 (150) 928 **193**304 40 400 600 721 **194**082 109 312 43 (200) 580 854 917 42 **195**038 54 221 329 43 716 38 867 959 79 **196**461 731 53 70 947 83 **197**076 102 (150) 164 219 28 91 521 618 **198**111 12 271 326 445 500 11 36 752 (150) 81 (150) 969 **199**009 26 68 334 539 89 780 887 (200) 909 10 86

200158 60 672 **201**097 278 352 63 70 479 500 8 615 809 **202**301 45 513 (150) 88 615 52 803 31 55 91 95 **203**196 206 55 304 525 80 622 821 943 **204**021 77 91 336 675 832 81 **205**107 399 406 8 509 66 747 53 61 62 936 **206**040 152 207 464 550 66 332 **207**068 109 17 285 376 559 629 765 815 **208**015 97 99 185 386 575 617 63 91 842 47 933 **209**163 77 430 32 645 (150) 57 531 57 83 840 958

210184 428 38 573 94 715 61 842 49 **211**058 229 456 513 59 **212**058 139 56 99 282 470 219 744 92 95 97 937 **213**228 58 346 567 81 719 26 32 82 907 **214**036 143 251 (150) 612 98 788 52 97 (150) 985 **215**148 285 332 47 463 (300) 529 978 **216**036 160 183 232 (150) 41 85 353 489 643 63 88 91 (300) 726 800 55 **217**013 27 120 (300) 31 335 90 623 965 87 **218**282 315 471 646 59 (150) 769 86 938 **219**047 283 398 545

220002 174 455 501 (200) 11 **221**029 209 17 324 417 582 647 799 841 80 969 **222**100 13 18 200 76 391 429 59 502 644 713 63 **223**028 32 (150) 224 315 86 489 519 43 719 98 911 21 82 **224**130 43 82 367 866 **225**132 51 97 220 22 564